

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zL, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zL, in der Provinz 4.30 zL. Bei Postbezug monatlich 4.40 zL, vierteljährlich 13.10 zL. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zL, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rüchzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Alja Warsz. Büludskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfach: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto: „Znh.“: Concorbia Sp. Aic.). Fernsprecher 6106, 6275.



Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schweizerisch erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Alja Warszalka Büludskiego 25. — Postfach: Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6106.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Dienstag, 26. Juli 1938

Nr. 167

Großartiger Auftakt in Breslau

Erhebendes Festspiel in der Schlesier-Kampfbahn

Breslau, 25. Juli. Festlicher Auftakt des ersten deutschen Turn- und Sportfestes Großdeutschlands war am Sonnabend die Uraufführung des großen Festspiels „Volk in Leibesübungen“ vor rund 50 000 Zuschauern in der Schlesier-Kampfbahn des Hermann-Göring-Sportfeldes.

In Anwesenheit des Reichsportführers Staatssekretär v. Tschammer und Osten, des Oberpräsidenten und Gauleiters Wagner und vieler Gäste aus Staat und Bewegung, Wehrmacht, Kunst und Wissenschaft und der bereits zum Turn- und Sportfest eingetroffenen führenden Persönlichkeiten aus der deutschen Körperkulturbewegung rollte sich, von 10 000 Mitwirkenden gestaltet, in sechs bunten und überaus lebendigen, mit dichterischer Kraft gestalteten Bildern aus der Geschichte der deutschen Leibesübungen ein Festspiel ab, das in des Wortes wahrster Bedeutung zu einem Volksfest wurde.

Dem Festspiel lag der Sinn zugrunde, in diesen Bildern einmal die gestaltende und formende Kraft der deutschen Leibesübungen und ihre Bedeutung für das Werden und Wachsen der Nation und ihre Stellung als Hilfsmittel politischer Volkserziehung zum Ausdruck zu bringen. Dem Verfasser des Festspiels, dem Generalreferenten Guido v. Mengden, und dem Spielleiter Dr. Hans Niedecken-Gebhard war es gelungen, in diesem Festspiel eine Bilderfolge von padender und mitreißender Wirkung zu gestalten, das zweifellos an allen Tagen zu einem kulturellen Höhepunkt des Turn- und Sportfestes werden wird.

Schlesische Feierstunde

Nach dem schönen und würdigen Festspielauftritt am Sonnabend nahm das Deutsche Turn- und Sportfest am Sonntag vormittag mit einer Feierstunde auf dem weiten Schloßplatz seinen Anfang, die dem mit der Ausrichtung beauftragten Gau Schlesien gehörte. Unter außerordentlich starker Anteilnahme der Breslauer und der bereits zu vielen Zehntausenden eingetroffenen Festgäste marschierten die Breslauer Turner und Sportler und die schlesische Jugend mit klingendem Spiel und flatternden Fahnen auf den festlich geschmückten Platz, um den Ruf Schlesiens zum Turn- und Sportfest und die freudig zustimmende Antwort Großdeutschlands zu hören. Gemeinsam sangen Teilnehmer und Zuschauer ein Lied.

Dann sprach Gauleiter und Oberpräsident von Schlesien Josef Wagner. Er entbot den ersten Willkomm in der Hauptstadt des deutschen Südoftens, um dann über den Sinn und die Bedeutung der Leibesübungen zu sprechen.

Die Tradition des deutschen Turnens und mit ihr verknüpft die Tradition des deutschen Sports seien Ausdruck eines Geistes, der geboren wurde in einer Zeit ähnlich der heutigen. Damals wie heute ging der Schöpfer der Turn-

bewegung wie der des Dritten Reiches an seine Aufgaben nur aus dem einen einzigen Gedanken heraus, dem deutschen Volk ein Mittel an die Hand zu geben, mit seinem Schicksal fertig zu werden. Solange das Volk lebe, sei auch dieser Wille unsterblich gewesen und die Wiedergeburt des Nationalsozialismus sei in Wirklichkeit die letzte Krönung jenes Gedankens des Mannes, den wir in unserer deutschen Turngeschichte nie vergessen dürfen.

Der Reichsportführer Staatssekretär von Tschammer und Osten dankte darauf den Schlesiern in der ersten Stunde des Festes für den herzlichsten Empfang und die großartige Vorbereitung, die alle Erwartungen übertroffen habe. Immer seien es die Männer und Frauen an der Grenze des Reiches gewesen, die den Pulsschlag der Gemeinschaft am stärksten in sich gefühlt hätten. Im nationalsozialistischen Deutschland sei der lange verkannte deutsche Osten eine Herzensangelegenheit des ganzen Volkes geworden. Das ganze Volk, wo immer es beheimatet sei, sei jetzt auch symbolisch im Aufbruch nach Schlesien, um das Bekenntnis zu

den Leibesübungen als unlösliches Band der Gemeinschaft, als Kraftquell der ganzen Nation abzulegen.

Mit dem Dank an den Führer klang die erhebende Feierstunde aus.

Breslau — ein Fahnenmeer

Breslau und das Deutsche Turn- und Sportfest sind heute bereits zu einem untrennbaren Begriff geworden, wiewohl die Hauptfesttage noch nicht begonnen haben. Ohne Beispiel ist der Einsatz einer ganzen Stadt für die Idee der Leibesertüchtigung. Immer wieder muß erneut betont werden mit welcher Liebe und welcher Freude sich Breslau zu Ehren seiner Gäste geschmückt hat. Da ist kaum ein Haus, ja kaum ein Fenster, das nicht mit Tannengrün, von Goldband durchflochten, geschmückt wäre, ja sogar Straßenbahnen, Autobusse und Kraftdroschken prangen in diesem Schmuck. Und Fahnen über Fahnen sieht man. Die alte Schlesierviertel ist buchstäblich in ein Fahnenmeer getaucht.

Ein großer Schlag Francos

Rote Estremadura-Front aufgerieben

Mehrere tausend Gefangene — Durchschlagender Erfolg der Offensive

Bilbao, 25. Juli. Obwohl an der Estremadura-Front, wie der nationalspanische Heeresbericht meldet, die Truppen unter ungewöhnlicher Hitze sehr zu leiden hatten, wurde der Gegner fast völlig aufgerieben. Am Sonntag konnte ein Gebiet von 2780 Quadratkilometer mit 23 wichtigen Städten und Dörfern mit einer Gesamtbevölkerung von 400 000 erobert werden. In diesen Zahlen spiegeln sich am besten die gewaltigen Verluste wieder, die den Bolschewisten zugefügt wurden.

Unter den großen Mengen an Kriegsmaterial, das erbeutet wurde, befanden sich auch Geschütze, Maschinengewehre, Panzerwagen und zwei große Munitionslager. Die Zahl der Gefangenen steigt bis auf mehrere tausend Mann an. Die nationale Kavallerie ist jetzt damit beschäftigt, das eroberte Gebiet von roten Streitkräften zu säubern.

Alle Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers bestätigen, daß seit dem Zusammenbruch der roten Nordfront sowie der Durchbruch zum Mittelmeer kein ähnlicher Erfolg wie am Sonntag an der Estremadura-Front bisher zu verzeichnen gewesen ist. Der Operationsplan, der von General Franco

entworfen war, sah eine Offensive von 9 Tagen vor, die schon in 3 ½ Tagen durchgeführt werden konnte.

Die in die Berge geflüchteten Einwohner kehrten wieder zurück, als sie die Flagge der nationalen Truppen erblickten, und bereiteten ihren Befreiern stürmische Huldigungen. Unter den Gefangenen befinden sich auch zahlreiche Volksfrontführer, hohe Offiziere und politische Kommissare, denen die Flucht durch die überraschend und außerordentlich schnell durchgeführten Operationen unmöglich gemacht worden war.

An der Pyrenäen-Front im Abschnitt Sort dauerten die verzweifeltsten Angriffe der Roten an, die aber überall im Feuer der Nationalen zusammenbrachen. Die Verluste der Bolschewisten waren dabei außerordentlich hoch.

An der Sagunt-Front erzielte die Offensive der nationalspanischen Truppen am Freitag einen gewaltigen Erfolg im Gebiet südlich der Straße Teruel-Sagunt. Nach Überwindung eines zähen feindlichen Widerstandes besetzten die Kolonnen des Generals Varela die letzten Hänge des Javalambregebirges. Sie erklimmten in einem tollkühnen Angriff bei wahrhaft tropischer Hitze den

Hunderttausende werden noch erwartet, und doch steht die Stadt bereits jetzt im Zeichen des Festes der Freude. Viele Tausende von Festbesuchern weilen bereits in Breslau und geben dem Leben der Innenstadt ein eigenes Gepräge. Unter den Teilnehmern befindet sich auch die Gruppe der Posener Turner, die als erste der Deutschen Turnerschaft in Polen in der Feststadt eingetroffen ist. Doch freundlich rollen neue Sonderzüge an.

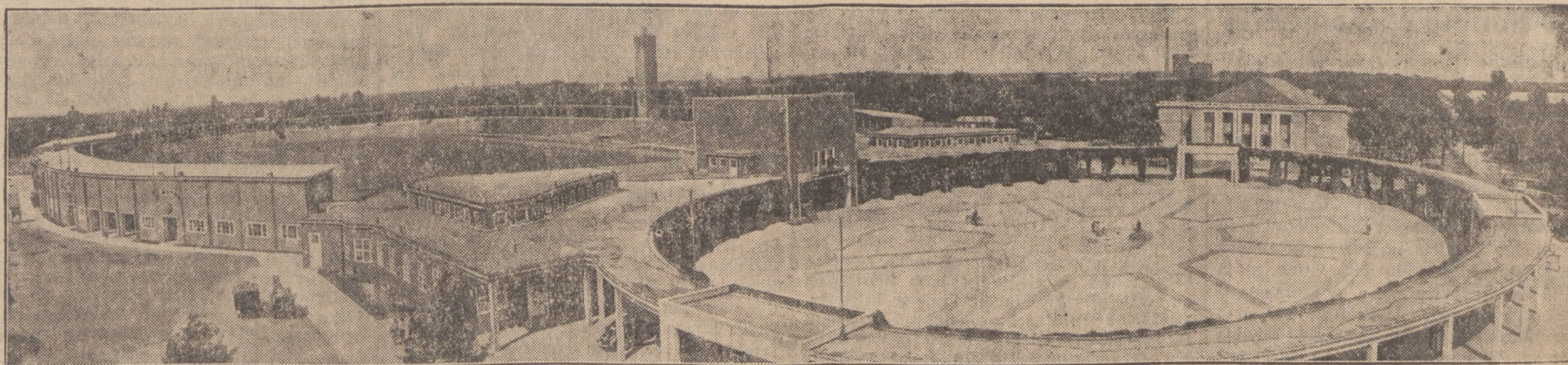
Die Sieger im Sternflug

Der anlässlich des Turn- und Sportfestes durchgeführte Sternflug des NSFK wurde nach dem Pünktlichkeits- und Regelmäßigkeitsflug am Sonnabend mit dem Sonderflug nach Oberschlesien und dem damit verbundenen Luftrennen von Reisse nach Breslau abgeschlossen. Noch 51 Flugzeuge nahmen das Rennen auf, dessen Start auf Grund der bis dahin erfolgten Wertung und nach der Höchstgeschwindigkeit der Maschinen erfolgte. Bereits kurz nach 15 Uhr trat der erste Sternflieger, und zwar der Berliner HJ-Bannführer Madzki (Orter: Specht-Stuttgard), auf dem Flughafen Breslau-Gandau ein, wo etwa 100 000 Zuschauer dem Großen Flugtag beiwohnten. In dichter Folge jagten nun die übrigen Teilnehmer über die Ziellinie, doch an dem Endspieß der Ersteingetroffenen war nicht mehr zu rütteln.

Furchtbare Folgen eines neuen Bombenattentat in Haifa

30 bis 40 Todesopfer

Jerusalem, 25. Juli. Auf dem arabischen Gemüsemarkt in Haifa wurde heute früh, offensichtlich von jüdischen Terroristen, erneut eine Bombe zur Explosion gebracht. Die Auswirkungen waren furchtbar. Nach den bisher vorliegenden Berichten sollen 30 bis 40 Menschen getötet worden sein. In der Stadt herrscht große Erregung. Der Verkehr ist lahmgelegt. Große Menschenmassen ziehen durch die Straßen.



Hier spielen sich die Hauptkämpfe des Deutschen Turn- und Sportfestes Breslau 1938 ab

Überblicksbild über die Hermann-Göring-Kampfbahn in Breslau. Im Vordergrund der Ehrenraum, dahinter die neue Turnhalle und links das Sportstadion.

Seldentum der Ostmark

Rudolf Heß sprach in der Alagenfurter Weihestunde

Alagenfurt, 25. Juli. Die Weihestunde in Alagenfurt für die Helden der Ostmark, die in den Julitagen des Jahres 1934, als das deutsche Volk der Ostmark seinen ersten verzweifelten Ausbruch gegen Anechtung und Verrat unternahm, Leben und Blut geopfert haben, gestaltete sich zu einer Kundgebung feierlichen Gedankens und des entschlossenen Gelöbnisses, die Treue und den Opfermut jener Helden in nimmermüder Bereitschaft für Volk und Reich wahrzunehmen.

Der Entschluß, diese Stunde erhebenden Gedankens nach Kärnten zu verlegen, hat tiefe Bedeutung. Hier leben seit Jahrhunderten die besten Güter nationalen Gutes, die im beständigen Kampf des Grenzlandvolkes in wiederholten Opfergängen für Volk und Heimat erhartet, zur nie versiegenden Kraftquelle und zum steten Gewissen der nationalen Verpflichtung der Ostmark geworden sind.

Der stellvertretende Gauleiter von Kärnten, Ruischerer, rief nach dem Chorgesang der Hitler-Jugend „Heiliges Vaterland“ die Namen der dreizehn Nationalsozialisten auf, die durch Senfenshand ihr Leben lassen mußten.

Franz Holzweber, Wien, 31. 7. 1934,
Otto Planetta, Wien, 31. 7. 1934,
Friedrich Wurnig, Innsbruck, 1. 8. 1934,
Ernst Feike, Wien, 7. 8. 1934,
Joseph Hadel, Wien, 13. 8. 1934,
Franz Leeb, Wien, 13. 8. 1934,
Ludwig Meigen, Wien, 13. 8. 1934,
Erich Wohlrab, Wien, 13. 8. 1934,
Johann Domes, Wien, 18. 8. 1934,
Franz Sauris, Jütl, 20. 8. 1934,
Franz Unterberger, Jütl, 20. 8. 1934,
Rudolf Erlbacher, Leoben, 23. 8. 1934,
Franz Ebner, Leoben, 29. 8. 1934.

Das Ringen um Großdeutschland

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, betrat dann die Rednertribüne. Zu Beginn seiner Rede umriss er den Sinn der Stunde, in der das deutsche Volk feierlich seiner Toten gedenkt, die ihr Leben für die Verwirklichung des großen Gedankens „Großdeutschland“ gaben. Dann sprach er vom Kampf um dieses Reich, in dem die Deutschen des Donau- und Alpenlandes ihre Opfer gebracht haben, immer wieder, seit die Ostmark durch Schwert und Flug gewonnen wurde.

In der ersten Erinnerung nicht nur an die gewaltige Zahl der Opfer, sondern auch an die lange Leidenszeit der Ostmark überhaupt dankte das deutsche Volk heute nochmals allen diesen seinen Volksgenossen. Der Stellvertreter des Führers sprach dann vom dem Ergebnis dieses Kampfes und Leides der Vergangenheit, die hier auf ostmärkischer Erde ein kampfgestärktes, hartes, bewußt großdeutsches Geschlecht wachsen ließ.

Deutscher Schicksalskampf

„Nicht für materielle Gewinne oder Reichtum sind diese Opfer gefallen; sie sind gefallen für ihr Volkstum und dieses Volkstum verlangt von der Welt nichts anderes, als das Recht seiner Existenz, verlangt nichts anderes als den Boden wirklich sein eigen zu nennen, auf dem es lebt. Es war und ist der Kampf um seine Existenz, den das Deutschland als Schicksalskampf geführt.“

Auch heute denken wir Deutsche nicht daran, etwa zwangsweise fremdes Volkstum deutschem Volkstum einzuverleiben, aber wir wollen auch am der vielen Opfer willen, die wir gebracht haben, kein deutsches Volkstum aus unseren Grenzen mehr verlieren. Das sind wir unseren Toten schuldig!“

Dann ging der Stellvertreter des Führers auf die Auslandsbeziehung ein, die im Zusammenhang mit der Angliederung Österreichs ent-

standen war und noch heute weitergeführt wird. „Je mehr wir in Ruhe aufbauen und Werte des Friedens und Werte des Friedens tun, je weniger wir selbst an den Krieg denken, um so mehr Vorwände erfinden sie von einem drohenden Kriegszustand, zernern diese erfahrenen Spezialisten der Völkerverheerung, der Tataren-Nachrichten.“

Der deutsche Frieden

„In souveräner Ruhe tut der Führer, was er tun muß für sein Volk, und er tat es und wird es tun im Zeichen des Friedens, denn er wirkt für den Frieden in Europa... Doch je mehr er in seinen Worten und in seinen Taten dem Frieden dient, desto stärker hassen ihn und desto stärker verdächtigen ihn die Heizer zugleich. Sie lügen, er bedrohe den Frieden, aber zugleich sehen sie schweigend zu, wie kleine Staaten bewußt den Frieden bedrohen. Welch ein leichtfertiges Spiel wird hier mit dem Frieden getrieben!“

Englischer Rat an Prag

Auch eine französische Mahnung — Moskaus Gegenzug

Prag, 25. Juli. Wie die dem Außenministerium nahestehende „Lidove Noviny“ erfährt, hat der englische Gesandte in Prag bei Ministerpräsident Sedzka vorgesprochen und erklärt, daß es zur Erreichung einer Einigung mit den Sudetendeutschen ratsam sei, die Regierungsentwürfe so schnell wie möglich zu veröffentlichen.

Der Moskauer Sender verbreitet eine Meldung, aus der die Aufregung hervorgeht, in die die Ratschläge der englischen Regierung an die Prager Regierung die Sowjets verfeßt haben. In der Meldung heißt es, Chamberlain fordere von der Prager Regierung weiteres Entgegenkommen an die Sudetendeutschen, angeblich bis zur Aufnahme von Vertretern der Sudetendeutschen Partei in die tschechoslowakische Regierung. Diese neue Entwicklung, so sagt der Sprecher, habe in Prag große Besorgnis hervorgerufen.

Wie Moskau aber dieser neuen Entwicklung zu begegnen hofft, geht aus der Ankündigung hervor, daß die tschechischen Kommunisten — natürlich auf Befehl Moskaus — einen Antrag einbringen würden, der die sofortige Einberufung des Prager Parlaments zur Beratung des Nationalitätenstatuts fordert. Durch diesen Schachzug hoffe Moskau, direkten Besprechungen der tschechischen Regierung mit den Sudetendeutschen zuvorzukommen und damit die Wirkung des englischen Ratschlages zu hintertreiben.

Eine vom tschechoslowakischen Pressbüro ausgegebene Meldung über Ratschläge, die wiederum der französische Außenminister dem tschechoslowakischen Gesandten in Paris zur Weiterleitung an seine Regierung erteilte, wird in der tschechischen Presse zum Teil überhaupt nicht gebracht, zum Teil an recht verstellter Stelle oder verstümmelt wiedergegeben. Nur hier und da kommt in den Ueberschriften die richtige Erkenntnis über die neue Wendung schamhaft zum Ausdruck. Man liest u. a. Titel wie „In England und Frankreich hegt man Zweifel an unserem guten Willen“ oder „Frankreich sieht gern, daß die böhmischen Deutschen nicht vor fertige Tatsachen gestellt werden“ usw.

Kategorische italienische Forderung

Unter der Ueberschrift „Tschechoslowakei und Europa“ veröffentlicht die maßgebende italienische Wochenchrift für Außenpolitik „Relazioni Internazionali“, das Organ für außenpolitische

bereit, aktiv an allen internationalen Bestrebungen für eine Versöhnung mitzuwirken.

Unter dem starken Eindruck der Gefahren des gegenwärtigen Rüstungswettlaufes für die Welt sollten alle Möglichkeiten geprüft werden, um durch Abschluß eines internationalen Abkommens dem Rüstungswettlauf ein Ende zu machen. Insbesondere solle jede Initiative zum Abschluß eines Abkommens über die mit der Luftbombardierung zusammenhängenden Probleme unterstützt werden.

Interessant ist die Stellungnahme der Kopenhagener Konferenz zur Frage der Genfer Liga. In der Verlautbarung kommt hierzu zum Ausdruck, daß man an der Arbeit der Genfer Liga weiter teilnehmen müsse, daß man dabei weiter entschlossen sei, diese Beteiligung an der Genfer Liga in der Linie zu betreiben, die in der Erklärung zum Ausdruck gekommen ist, daß nach der bisherigen Praxis und unter den gegenwärtigen Verhältnissen das Genfer Sanktionsystem — und zwar für alle kategorischen Charakter“ habe.

„Deutschland hoffe, daß auch fernerhin noch sozialer Vernunft in der Welt vorhanden ist, einen Krieg zu verhindern. Wie dem aber auch sei, Deutschland hat auf alle Fälle vorgesorgt, daß sein Frieden nicht nur von der Vernunft anderer abhängig ist. Die Welt weiß, daß Deutschlands Frieden gesichert ist durch die Wehrmacht eines Reiches, an dessen Spitze — wohlgerichtet — Adolf Hitler steht.“

Niemals Kapitulation!

„Das Schicksal ist mit dem, der seinen Willens ist und nicht kapituliert vor der Macht des Bösen. Der Führer ist seinen Willens und er wird nicht kapitulieren. Er wird nicht kapitulieren, so wenig wie die Männer kapitulierten, zu deren Gedächtnis wir diese Stunde feierlich begehren, so wenig wie ihr, meine alten Kampfgenossen aus Deutsch-Österreich, einst nachgegeben habt trotz aller Drohungen eines heftig erfüllten Gegners, trotz aller Leiden.“

Studien, in ihrer neuesten Nummer an erster Stelle einen Aufsatz, dessen aktuelle Ausführungen über die Entwicklung der tschechoslowakischen Frage im Rahmen der Prager Beziehungen zu London, Paris, Berlin und Rom mit folgender kategorischer Feststellung schließen:

„Das erste Erfordernis ist, daß Prag seiner Politik eine neue Richtung gibt: Man kann nicht antideutsch, antipolnisch, antiungarisch sein, wenn man im eigenen Haus große Verbände dieser Völker hat. Das zweite Erfordernis ist, daß Prag jene Funktion wieder aufnimmt, die aus seiner eigenen geographischen Lage hervorgeht: Das heißt, es muß wie alle Staaten Osteuropas ein Bollwerk gegen den Bolschewismus und nicht einer der Brutherde dieses zerfallenden Faktors im Herzen Europas sein.“

Was Italiens Stellung betrifft, so ist sie klar. Die an die Pariser Politik blindlings gebundene Tschechoslowakei hat gegenüber der italienischen Politik stets eine feindselige Haltung eingenommen. Sie hat auf die falsche Karte gesetzt und im vergangenen April unter Verzicht auf den bisherigen traditionellen Ton eine Reihe übertrieben höflicher Annäherungsversuche gemacht. Es scheint, daß Prag anfängt, die Bedeutung der tschechischen Politik zu erfassen. Diese Politik ist heute auf die Achse Rom—Berlin, das stärkste politische System, begründet, mit dem die Tschechoslowakei ihre Beziehungen zwangsläufig einer Nachprüfung und Regelung wird unterziehen müssen.

Unterredung Chamberlain — von Dirksen

Ein großer Teil der englischen Presse hatte an einen Besuch des Völkersführers v. Dirksen beim englischen Premierminister, der am Freitag stattfand, allerhand Vermutungen geknüpft und wußte von angeblichen deutschen Vorschlägen und Angeboten zu berichten. Die englische Regierung hat sich Sonnabend mittag veranlaßt gesehen, dieser Flut von teils falschen und teils tendenziösen Berichten entgegenzutreten.

Hierzu erfahren wir von unterrichteter Seite: Der deutsche Völkersführer v. Dirksen wurde am Freitag bei seiner Verabschiedung gelegentlich eines längeren Urlaubs von dem englischen Premierminister Chamberlain zu sich gebeten. Bei dieser freundschaftlichen Aussprache, die sich auch auf die deutsch-englischen Beziehungen im allgemeinen erstreckte, nahm der deutsche Völkersführer Gelegenheit, die englische Regierung auf die vorliegenden Meldungen aus Prag hinzuweisen, die erkennen ließen, daß man dort offenbar nicht gewillt sei, den sudetendeutschen Forderungen auch nur in angemessener Form entgegenzukommen. Der englische Premierminister erwiderte daraufhin, daß man englischerseits auf die tschechoslowakische Regierung einwirken müsse. Irigendwelche konkreten Vorschläge oder Anregungen wurden von keiner Seite gemacht.

Prager Ermächtigungsgesetz zurückgestellt

Wie die halbamtliche „Prager Presse“ meldet, wurde das geplante Ermächtigungsgesetz zurückgestellt. Das Blatt schreibt, die Koalitionsmehrheit sei der Auffassung, daß die Motive, die vor einigen Wochen wirtschaftliche Kreise dazu geführt hätten, für den Wirtschaftsbereich eine besondere Ermächtigung für die Regierung zu fordern, geschwunden seien oder heute gar nicht mehr in dem Ausmaß zur Geltung kämen wie damals.

10 außenpolitische Gebote

Eine interessante Darstellung des „Express Pommern“ über die außenpolitischen Ziele Polens. Warschau, 25. Juli. Der „Express Pommern“, der bereits häufig in der Lage war, außenpolitische Darstellungen zu veröffentlichen, die die Meinung maßgebender Stellen wiedergaben, brachte am Sonnabend eine interessante Zusammenstellung von zehn Bedingungen, auf Grund deren eine gemeinsame Politik der Unabhängigkeit im sogenannten „Dritten Europa“ geschaffen werden könnte. Er weist darauf hin, daß im Zusammenhang mit den Reisen des polnischen Außenministers Bed nach Stockholm, Kopenhagen und Riga vielfach in der Weltöffentlichkeit die Meinung entstanden sei, Polen wolle einen neutralen Block zwischen Deutschland und Rußland schaffen. In Wahrheit sei das keineswegs der Fall, wie bereits früher ausgeführt worden sei. Es handele sich bei der Zusammenarbeit weder um einen Block noch um eine Achse, sondern um etwas, was man als gemeinsames politisches Klima bezeichnen könne, nämlich um die Zusammenfassung gemeinsamer Ziele und Methoden, über die zwischen den maßgeblichen Staatsmännern Polens, der skandinavischen Staaten und der baltischen Länder Uebereinstimmung bestünde, die auch von den westeuropäischen Ländern, wie Belgien und Holland, geteilt würden. Letztlich hätte auch die lettlandische Politik sich entsprechend eingestellt, und auch Litauen beginne nun, sich auf die gleichen Wege zu begeben. Dasselbe gelte für die meisten Länder des europäischen Südens mit Ausnahme der Tschechoslowakei, die nach wie vor andere politische Ziele verfolge. Die zehn Grundsätze der Gemeinschaftspolitik seien:

1. Völlige Unabhängigkeit in der Außenpolitik.
2. Ausbau eigener Kräfte als der Garantie der Sicherheit.
3. Nichtteilnahme an irgendwelchen Blöcken, denn ihre politischen Wirkungen können leicht zum Kriege führen.
4. Ablehnung der „kollektiven Sicherheit“.
5. Im Zusammenhang hiermit Ablehnung der zwangsmäßigen Teilnahme an Sanktionen und Erlaubnis des Durchmarsches fremder Truppen, der dazu führen könnte, daß man wider Willen das Terrain für den Kampf zwischen Mächteblöcken werden könnte.
6. Es sei ganz gleich, ob es sich um Faschisten, Demokraten oder sonst irgendeine Gruppe handele, die Verfassung der einzelnen Staaten dürfe kein Hindernis für ein gutes Zusammenleben bilden.
7. Die Voraussetzung hierfür ist die unbedingte Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten. Jeder müsse der Herr im eigenen Hause sein.
8. Auf dieser Grundlage ist die Schaffung guter Beziehungen zu den Nachbarstaaten zu erreichen. Dies sei das Fundament einer realen Friedenspolitik.
9. Unbedingte Gleichheit aller Staaten und die Feststellung, daß nichts ohne Teilnahme aller Interessierten beschlossen werden könne. Es sei dies Grundsatz: Nichts über uns ohne uns, nichts über euch ohne euch. Dies müsse auch für die kleinsten Staaten gelten.
10. Hieraus ergebe sich die Ablehnung der Vorherrschaft einer Macht oder einer Mächtegruppe in ganz Europa oder auch in irgendeinem Teile Europas.

Kiukiang vor dem Fall

Einnahme Hankaus nicht vor Ende September

Schanghai, 25. Juli. Im Mittelpunkt der japanisch-chinesischen Kämpfe steht zurzeit die Stadt Kiukiang. Ganze Stadtviertel stehen bereits in Flammen. Die gewaltigen Brände sind zum Teil durch die Bomben und die Schiffsgranaten der Japaner verursacht worden, zum Teil wurden sie aber auch von chinesischer Seite angelegt.

Soweit bisher bekannt ist, beabsichtigt das japanische Oberkommando, nach der Einnahme von Kiukiang zum Angriff auf Hankau anzusetzen. Der Angriff wird von drei Richtungen aus durchgeführt werden. Die nördliche Kolonne wird aus dem Raume von Hsuei westwärts nach Siping an der Hankau—Peking-Bahn, das bereits mehrfach von der Luft her angegriffen wurde, vorgehen. Die mittlere Kolonne, bestehend aus Heeres- und Marineeinheiten, dürfte auf dem Yangtse und längs der Flußufer vorrücken, während die dritte Kolonne von Süden her an der Nantchang—Pinghsian-Bahn in Richtung auf Tschangschau marschieren wird.

Das Tempo der Operationen wird durch die Sommerhitze sehr beeinträchtigt, die teilweise schon 40 Grad und mehr erreicht hat. Infolge des hohen Feuchtigkeitgehalts der Luft sind die Schwierigkeiten vor allem für die Infanterie außerordentlich groß. Da die Geschwindigkeit von Seuchen bei dieser Temperatur in erhöhtem Maße besteht, wird der Truppenhygiene äußerste Aufmerksamkeit gewidmet. Die japanischen Kreise in Schanghai rechnen daher damit, daß Hankau erst in der zweiten Hälfte des September fallen wird.

Die Kopenhagener Außenminister-Konferenz

Kopenhagen, 24. Juli. Die Konferenz der sieben Außenminister der Staaten der Oslo-Gruppe hat am Sonnabend begonnen. Nach Beendigung der Konferenz, zu der die Außenminister von Belgien, Dänemark, Finnland, Luxemburg, Norwegen, Holland und Schweden zusammengekommen waren, wurde über deren Verlauf und Ergebnis eine Verlautbarung herausgegeben. Nach dieser Verlautbarung ist die politische Situation in Europa Gegenstand der Besprechungen gewesen. Diese Situation, so wird in der Verlautbarung u. a. bekanntgegeben, biete Grund zu ernster Anruhe, aber man hoffe und habe das Vertrauen, daß die Völker und Staatsmänner das zur friedlichen Lösung der vorliegenden ernsten Probleme Notwendige tun werden. Die sieben in Kopenhagen vertretenen Länder seien für ihren Teil

Eine Serie schwerer Katastrophen

Unglücksnachrichten aus aller Welt

Eine Welle schwerer Katastrophen in aller Welt ist am Sonntagabend und Sonntag zu verzeichnen gewesen. Furchtbare Flugzeugkatastrophen, Eisenbahnunfälle, Auto- und verheerende Naturkatastrophen haben nach dem merkwürdigen Geschehen der Serie in diesen beiden Tagen zahlreiche Opfer gefordert.

Polnisches Verkehrsflugzeug abgestürzt: 14 Tote

Bei Stulpihang in der Bukowina stürzte ein polnisches Verkehrsflugzeug der Linie Helsingfors—Warschau—Bukarest ab. Die Folgen waren furchtbar: Sämtliche 14 Insassen fanden den Tod.

Ueber dieses Unglück drahtet uns unser Warschauer Korrespondent folgende Einzelheiten: Bei der Maschine, die der polnischen Gesellschaft LOT gehörte, handelt es sich um einen Apparat des gleichen Types, mit dem kürzlich der amerikanische Millionär Hughes seinen erfolgreichen Rekordflug rings um die Erde ausführte. Unter den Toten befindet sich u. a. der japanische Militärattaché in Bukarest, Oberstleutnant Wata, sowie der bulgarische Diplomat Radew, der Schwager des bulgarischen Gesandten in Warschau, der gerade von einem Besuch bei seiner Schwester nach Bulgarien zurückkehren wollte, ferner der bekannte amerikanische Pressemann und Amateurflieger Dr. Caro, der zu Werbezwecken für die kommende New Yorker Weltausstellung einige Tage lang in Warschau gewirkt hatte und sich nun in die Hauptstädte des Balkans weiterbegeben wollte. Er plante, mit der polnischen Linie schließlich weiter nach Palästina und von dort über Alexandria und Rom nach London weiter zu fliegen. Dr. Caro war dafür berühmt, daß er zu denjenigen Menschen gehörte, die die längste Flugstrecke zurückgelegt hatten, ohne jemals einen ernsthaften Unfall zu erleiden.

Eine gemischte polnisch-rumänische Kommission ist ununterbrochen tätig, um durch die genaue Untersuchung der Trümmer des abgestürzten Flugzeuges die Ursache des Absturzes festzustellen. Auch in der Nacht von Sonntagabend zu Sonntag wurde gearbeitet. Es stellte sich u. a. heraus, daß die Uhr des Flugzeuges um 17.52 Uhr, 14 Minuten nach der letzten aufgenommenen Meldung des Flugzeuges, stehengeblieben ist, so daß man annehmen kann, daß dies der Augenblick des Absturzes war. Der Pilot hielt die Hände noch am Steuer, der Funker hatte die Hörer noch an den Ohren. Nach den Befundungen eines Augenzeugen, eines rumänischen Offiziers, hat man zunächst Unregelmäßigkeiten im Motorengeräusch wahrgenommen. Plötzlich hat sich das Flugzeug aus den Wolken gelöst und ist in unregelmäßigen Bewegungen niedergegangen. Dann jedoch hat der Pilot offenbar die Maschine wieder abgelenkt, bis sie kurz darauf aus ungefähre 1000 Meter Höhe steil zu Boden gestochen ist. Endgültige Ergebnisse sind erst in den nächsten Tagen zu erwarten.

Flugzeug stürzt in Zischauer-Menge: 45 Tote

Eine weitere furchtbare Flugzeugkatastrophe ereignete sich in Columbien. Bei der am Sonntag auf dem Truppenübungsplatz Santa Anna, 20 Kilometer von Bogota entfernt, abgehaltenen alljährlichen Militärparade stieß ein Kampfflugzeug gegen die Präzidententribüne und stürzte dann in die Masse der Zischauer. 45 Menschen wurden getötet und 10 so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften.

Da das Flugzeug nach dem Absturz in Brand geriet, wurden sowohl die Toten wie die Verwunden durch schwere Verbrennungen derart verkrüppelt, daß es bei vielen nicht möglich war, ihre Persönlichkeit festzustellen.

Tschechische Jagdfliegerkette zusammengestoßen

Sonntagvormittag stießen bei Medonice in der Slowakei drei Jagdflugzeuge, die in einer Kette flogen, aus unbekannten Ursachen zusammen. Einer der Piloten konnte sich durch Fallschirmabwurf retten; die beiden anderen Piloten kamen in den Trümmern ihrer Maschinen ums Leben.

Um 8.45 Uhr stürzte Sonntagabend bei Borek ein Militärflugzeug ab. Beim Aufschlagen auf den Boden ging die Maschine in Flammen auf. Der Pilot, Oberleutnant Rys, kam in den Trümmern des Flugzeuges ums Leben. Genau vor einem Monat, am 23. Juni, ist der Bruder des Verunglückten, Jagdflieger Rys, ebenfalls bei einem Flugzeugabsturz bei Prag ums Leben gekommen.

Verheerende Uberschwemmungen

Eine Uberschwemmungskatastrophe von ungewöhnlichem Ausmaß hat die berühmte chinesische Tempelstadt Dschehol heimgesucht. Tage-

lange Regenfälle haben den Wulien-Fluß, der völlig ausgetrocknet war, in einen mehr als sechs Meter tiefen, reißenden Strom verwandelt. Die Fluten durchdrangen die Dämme, die eine Strecke von 7 Meter haben, und überschwemmten die Stadt. Der berühmte Sommerpalast ist schwer beschädigt worden. Ueber die Höhe der Verluste an Menschenleben liegen noch keine Meldungen vor. Die Sachschäden sind außerordentlich groß.

Schwere Unwetter haben in verschiedenen Gegenden der oberitalienischen Ebene große Verheerungen angerichtet. Ueber Piacenza fegte ein Wirbelsturm hinweg. Ein hölzernes Schutzhäuschen, unter das sich etwa 150 Personen vor dem Unwetter geflüchtet hatten, wurde von der Gewalt des Sturmes einige Meter hochgehoben und stürzte dann zusammen. Unter den Trümmern wurden zehn Personen verletzt hervorgezogen.

Freitag zwischen 2 und 3 Uhr ging über Bardejov in der Slowakei ein schwerer Wolkenbruch nieder. Binnen kurzer Zeit war ganz Bardejov unter Wasser; an einzelnen Stellen stand das Wasser bis zu einem Meter hoch in den niedrig gelegenen Wohnhäusern. Auch die Eisenbahnstation wurde überschwemmt. Besonders schwer sind die Schäden auf den Feldern und in den Gärten. Teilweise wurde auch der Verkehr unterbrochen.

Im Wilnagebiet ging ein schwerer Hagelschlag nieder. Zwei Frauen wurden durch die Hagelkörner getötet, die stellenweise ein Gewicht bis zu einem halben Kilo erreichten.

Großtat deutscher Bergsteiger

Eiger-Nordwand bezwungen!

Dramatischer Kampf um eine der schwierigsten und gefährlichsten Wände in den Alpen

Während zur Zeit im fernen Himalaya deutsche Bergsteiger um den Sieg über den Nanga Parbat ringen, erreicht uns aus den Alpen die Nachricht über eine neue Großleistung deutscher Alpinisten. Seit langem wurde die gefährliche, bis dahin noch nie durchstiegene Eiger-Nordwand heiß umkämpft. Obwohl die besten Kletterer der verschiedenen Nationen immer wieder aufs neue die Wand angegriffen haben, wurden sie stets zurückgeschlagen. Zahlreiche Todesopfer hat die Wand bereits gefordert, bis es jetzt endlich deutschen Kletterern gelungen ist, sie zu bezwingen.

Zwei Seilschaften in gemeinsamen Kampfe

Die gefährliche und überaus schwierige Klettertour nahm den folgenden Verlauf: Am Donnerstag früh stieg die Wiener Seilschaft Harrer und Raspaard in die Wand ein und verbrachte die Nacht zum Freitag oberhalb des zweiten Schneefeldes auf ungefähr 3300 Meter Höhe, um am Freitag von hier den Aufstieg fortzusetzen. Die zweite Seilschaft, die Münchener Jörg und Hedmeier, verließ ihr Zeltlager oberhalb von Alpiglen während der Nacht vom Donnerstag zum Freitag um 1 Uhr und holte die erste Seilschaft am Freitag vormittag um 11.30 Uhr oberhalb des zweiten Schneefeldes ein. Dann stiegen sie gemeinsam zu dem im letzten Jahr erreichten höchsten Punkt auf. Gegen 9 Uhr vormittags am Sonntagabend hatten sie eine Höhe von 3600 Meter erreicht und befanden sich damit etwa 100 Meter oberhalb der im letzten Jahr erreichten höchsten Stelle.

Von einem Berggipfel überrascht

Die beiden Seilschaften stiegen dann in schwerer Kletterei weiter. Sie folgten erst einem tiefen Riß, der sich von dem bisher erreichten höchsten Punkt ostwärts gegen die Gauper-Route emporzieht, auf der 1932 der Schweizer Dr. Lauper den Eiger-Gipfel erreichte. Dadurch umgingen die vier Kletterer die große, teilweise überhängende „Gelbe Wand“. Von dort aus ist es ihnen gelungen, in einer sehr heißen und exponierten Traversierung oberhalb der Gelben Wand gegen die Wandmitte in ein „Spinne“ genanntes großes Schneefeld hinüberzuqueren. Zwischen 16 und 17 Uhr wurden sie von einem schweren Berggipfel überrascht, das sie aber heil überstanden. Um 17.15 Uhr wurden Jörg und Hedmeier am oberen Rand der Spinne auf etwa 3650 Meter Höhe und die andere Partie im Schneefeld selbst gestoppt. Auch die dritte Nacht mußten die Kletterer in der gefährlichen Wand zubringen.

Zahlreiche Opfer bei Verkehrsunfällen

Bei St. Truiden in der Provinz Limburg in Belgien ereignete sich am Sonntag vormittag ein schwerer Eisenbahnunfall, bei dem fünf Personen getötet und eine große Anzahl verletzt wurden. Kurz vor St. Truiden sprang ein Wagen eines Personenzuges in einer Weiche aus den Schienen und rief einen Betonpfeiler der Signalanlage um. Der Pfeiler fiel auf den Wagen, der völlig zertrümmert wurde.

Im Wilnagebiet ereignete sich auf der Station Jazung ein Zugzusammenstoß. Ein Güterzug fuhr auf einen anderen Zug auf. Dabei wurden neun Waggons und die Lokomotive zertrümmert. Der Zugführer wurde getötet und zwei weitere Personen schwer verletzt.

Unmittelbar vor der Haltestelle Thewil der Birfigtal-Bahn in der Schweiz ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem aus Schlettstadt (Elsass) kommenden Autobus und einem Motorwagen der Birfigtal-Bahn. Als der mit 48 Personen besetzte Autobus in Richtung Basel fuhr, wurde er von einem ebenfalls in Richtung Basel fahrenden Motorwagen der Birfigtal-Bahn erfaßt. Der Motorwagen bohrte sich dabei in die rechte Seite des Gesellschaftswagens und rief dessen Wand fast in ihrer ganzen Länge auf. Gleichzeitig wurde der Führer der Bahn eingedrückt. Der Motorwagen entgleiste. Sein Führer und 17 Insassen des Autobusses wurden verletzt.

In der Nähe von Carcassone in Südfrankreich stürzte ein mit sieben jungen Männern besetzter Lastkraftwagen in einen Kanal. Vier Insassen kamen ums Leben, die drei anderen erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Kurz vor dem Ziel in schwerster Gefahr

Nach der größtenteils klaren Nacht trat am Sonntag morgen im Berner Oberland und damit auch über dem Eiger ein Wetterumschlag ein. Seit Tagesanbruch regnete es. Ueber 2800 Meter fiel Schnee. Irgeend eine Beobachtung an der Eiger-Nordwand wird unmöglich. Diese Meldungen erweckten größte Sorge um das Schicksal der kühnen Kletterer. Dann aber kam, nach langem Warten, eine Mitteilung der Deutschen Bergwacht, die besagte, daß man nach den letzten schlechten Meldungen gerade im Begriff gestanden hatte, eine Rettungsmannschaft nach dem Eiger auszusenden, die Bergsteiger den Gipfel aber inzwischen erreicht hatten.

Sieg!

Die beiden Seilschaften hatten die Nacht vom Sonntagabend zu Sonntag dank ihrer guten Ausrüstung in verhältnismäßig gutem Zustand durchgehalten. Am Sonntag früh um 7 Uhr setzten sie den Aufstieg fort. Es verblieben ihnen noch ca. 150 Meter im Fels und ungefähr die gleiche Höhe Schneeluppe des Gipfels, eine Strecke, die infolge der ständig niedergehenden kleineren und größeren Lawinen ganz außergewöhnlich grobe Anstrengungen an die vier Bergsteiger stellte. Nach längerem und hartnäckigem Kampf gelangten sie im Laufe des späten Sonntagnachmittags auf den Eigergipfel. Damit war zum ersten Mal überhaupt die gefährliche und gefährliche Eiger-Nordwand von deutschen Bergsteigern bezwungen worden.

Abgesehen von einigen kleineren Stein- und Schlagverletzungen befinden sich die vier Bergsteiger wohl. Nach ihrem Abstieg vom Eigergipfel zur Station Eigengletscher der Jungfrau-Bahn erholen sie sich zurzeit im Hotel Eigergletscher, wohnen auch die anderen im Gebiet von Grindelwald weilenden österreichischen und Münchener Kameraden geistlich sind.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań

Verantwortl. für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft, Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Provinz: Hartmut Toporski; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbelle: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Alexander Jursch; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Graf-Zeppelin - Vortrag in der D.V.

Am Montag, dem 25. Juli, abends 8 Uhr findet im Deutschen Hause, Grobla 25, eine

Mitgliederversammlung

statt. Es wird ein Vortrag mit Lichtbildern über Graf Zeppelin gehalten.

Mitgliedskarte nicht vergessen.

Die Zusammenarbeit der Generalstäbe

Der englische Kriegsminister beim französischen Ministerpräsidenten

Paris, 24. Juli. Die französische Regierung trat am Sonntagabend zu einem Ministerrat zusammen. Zu Beginn wies Staatspräsident Lebrun auf den begeisterten und glänzenden Empfang hin, der in Paris dem britischen Königspaar erwiesen worden ist und brachte sämtlichen Beteiligten den Dank der Regierung zum Ausdruck. Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet erstatteten sodann Bericht über die diplomatischen Besprechungen, die in Paris während des Aufenthalts des englischen Herrscherpaares stattfanden. Außenminister Bonnet gab anschließend eine ausführliche Darstellung über die außenpolitische Lage.

Außenminister Bonnet äußerte sich in einer Rundgebung der radikalsozialistischen Partei in Sarlat über seine kürzlichen Besprechungen mit Lord Halifax und erklärte u. a., die französisch-englische Entente sei niemals vollkommener gewesen. Das Hauptziel des Einverständnisses sei die Erhaltung des Friedens.

Der englische Kriegsminister Horne-Bellish, der sich augenblicklich in Paris aufhält, hatte eine Unterredung mit Ministerpräsident Daladier. Im französischen Kriegsministerium bewahrt man jedoch über diese Zusammenkunft größte Zurückhaltung.

Die Blätter heben nichtsdestoweniger die Bedeutung der Unterredung hervor, denn nach dem Besuch des englischen Königspaares erfordere das politische Klima eine immer engere Zusammenarbeit der Generalstäbe der beiden Länder, um die Dispositionen der englisch-französischen Landesverteidigung genau auszuarbeiten.

Horne-Bellish gab dieser engen Zusammenarbeit durch die Erklärung Ausdruck, daß man die Fäden der beiden Länder nicht mehr untercheiden könne.

Djuschkows Nachfolger ernannt

Warschau, 25. Juli. Die Sowjetregierung hat nunmehr durch die Ernennung eines Nachfolgers für den nach Mandschuwa geflüchteten ehemaligen GPU-Chef Djuschkow die Tatsache dieser Flucht, die bisher in Moskau abgelehnt worden war, eingestehen müssen. Die in Chabarowsk erscheinende sowjetische „Tschoukotskaja Swesda“ berichtet nämlich von einem offiziellen Empfang, an dem „für das Innenministerium dessen Chef Trinowski teilgenommen“ habe.

Der neue Chef der GPU, des Fernen Ostens ist ein alter Tschelka-Mann, der sich bis zuletzt des besonderen Vertrauens der leitenden Parteifreie erfreut hat. Er gehörte zwar bereits zur besonderen Garde Jagodas, hat es aber verstanden, bei dessen Verhaftung und Verurteilung von ihm rechtzeitig zurückzutreten und sich auf die Seite Tschkows zu schlagen. Trinowski gilt als besonders brutal und hat sich als Hentersnecht Stalins in der „Bekämpfung der Feinde“ blutige Verdienste erworben.

Mandschuren von Sowjetpatrouille beschossen

Neuer Grenzzwischenfall in Fernost

Tokio. Aus Hsinking liegt eine Meldung vor, wonach zehn Mandschuren, die den Ussuri-Fluß abwärts führen, von drei sowjetrussischen Patrouillen-Booten beschossen worden seien. Dieser Zwischenfall habe sich auf mandschurischem Gebiet 15 Kilometer oberhalb Tungaschen in der Provinz Sanling ereignet. Das weitere Schicksal der beschossenen Mandschuren sei unbekannt.

Morgenthau bei Lebrun

Der Staatssekretär im amerikanischen Senat, Morgenthau, ist am Sonntagabend in Paris eingetroffen. Morgenthau erklärte, daß sein Besuch rein privat sei.

Der Präsident der Republik empfing ihn am Sonntag vormittag im Elysée.

Anti-Freimaurer-Agentur in Warschau. Der Kampf gegen die Freimaurerei ist bereits seit einiger Zeit eins der Hauptziele der polnischen Innenpolitik. Zur Unterstützung dieses Kampfes ist nun in Warschau erstmalig eine Zeitungskorrespondenz unter der Bezeichnung „Antifreimaurerische Agentur“ erschienen. Herausgeber sind Jerzy Braun und Maciej Budzinski. Verantwortlicher Schriftleiter ist Helena Dumilowa.

SPORT VOM TAGE

Bier deutsche Rennwagen in Front

Deutsche Vorherrschaft wurde eindrucksvoll bestätigt

Das Automobilrennen um den 11. Großen Preis von Deutschland hat abermals die deutsche Vorherrschaft im Automobilbau bestätigt. Gegen die Spitzenleistungen französischer und italienischer Industrie, gegen die Formelwagen der Marken Delahaye, Maserati und Alfa Romeo, haben sich die deutschen Wagen in überlegener Manier behauptet. Wie schon in Tripolis und Reims endete die deutsche Weltmarke Mercedes-Benz in Front. Daß ein Nachwuchsfahrer wie Richard Seaman den übrigen den Rang ablaufen konnte, wird dem jungen Engländer, der seit 1936 dem Mercedes-Benz-Stall angehört, einen starken Impuls geben. Er hat damit den größten Triumph in seiner bisherigen Laufbahn davongetragen, Fortuna war ihm hold, während andere nicht minder tüchtige Fahrer vom Pech verfolgt waren, so insbesondere Manfred v. Brauchitsch, der schon wie der Sieger aussah, bis der lebensgefährliche Zwischenfall ihn um den verdienten Lohn brachte.

Recht erfreulich das gute Abschneiden der Auto-Union, deren Wagen auf den 3. und 4. Platz getragen wurden. Insgesamt gesehen, steht zu erwarten, daß die Auto-Union-Wagen in den kommenden Prüfungen ein gewichtiges Wort mitreden werden.

Eine wahre Völkerwanderung

Der Nürnbergring und seine nähere Umgebung gleichen einem Heerlager. Eine riesige Auffahrt von Wagen und Motorrädern aus allen Teilen Deutschlands gaben der Eifel das Gepräge. Die Zusammenziehung von Eifel-Rennen und Großem Preis-Rennen erwies sich als überaus jugkräftig. Dazu kam das prächtige Sommerwetter und so erlebte der „Ring“ eine wahre Völkerwanderung. Derartige Massen hat die schöne Rennstraße im Westen des Reiches noch nicht erlebt. Mit 350 000 ist die Zahl der Zuschauer bestimmt nicht zu hoch gegriffen.

Auf der Ehrentribüne konnte Korpsführer Hühnlein, der Führer des deutschen Kraftsports, zahlreiche Gäste aus dem In- und Auslande begrüßen, vor allem hatten es sich die ausländischen Automobilclubs nicht nehmen lassen, ihre Vertreter zu entsenden.

Das überaus reichhaltige Programm begann mit den Prüfungen der Sportwagen.

In den drei Klassen der Sportwagen erschienen 37 Fahrzeuge am Ablauf. Das erfreuliche Ergebnis dieser Prüfungen ist, daß die deutschen Sportwagen schneller geworden sind. In allen drei Klassen wurden neue Rekorde geschaffen. Zwei davon entfallen auf die Marke B. M. W.

Einen dreifachen Triumph buchte die Marke BMW in den von 75 Fahrern besetzten Motorradrennen. Zwei Erfolge davon kommen auf das Konto von Privatfahrern. Die Tagesbestzeit holte aber der Fabrikfahrer Walfried Winkler heraus, dem es gelang, mit einer Geschwindigkeit von 113,8 Stundenkilometer einen neuen Klassenrekord aufzustellen und mit

seiner 350-Kubikzentimeter-Maschine die Leistung des Siegers der Halbliterklasse zu übertreffen.

Nach diesen vielversprechenden Auftakten war die Spannung der Zuschauer auf den Siedepunkt gestiegen. Am Startplatz wurden 20 schmutze Renner aufgestellt. Es war ein imposantes Bild, diese 20 raffigen Fahrzeuge, vorweg die acht silbergrauen deutschen Wagen. Besonders einprägsam die vier Mercedes-Benz-Rennwagen, deren Kühlermasken zur besseren Unterscheidung der Fahrer roten, blauen, grünen und silbergrauen Farbanstrich aufwiesen. Etwas Neues sah man bei der Auto-Union. Zwei ihrer Wagen hatten eine noch stromlinienförmigere Karosserie, die nach den Erfahrungen von Reims entwickelt worden war. Dazu die blauen französischen Delahaye, die roten italienischen Alfa-Romeo und Maserati, das Silbergrau, Weiß und Grün der übrigen Teilnehmer, wodurch das Feld ein recht farbenfrohes Gesicht erhielt. Dann ein Dröhnen und Brausen, die Kompressoren heulten ihr kraftvolles Lied, das Startzeichen folgte und 20 Rennwagen gingen über die Nordschleife, der Kampf um den Preis des Führers hatte begonnen.

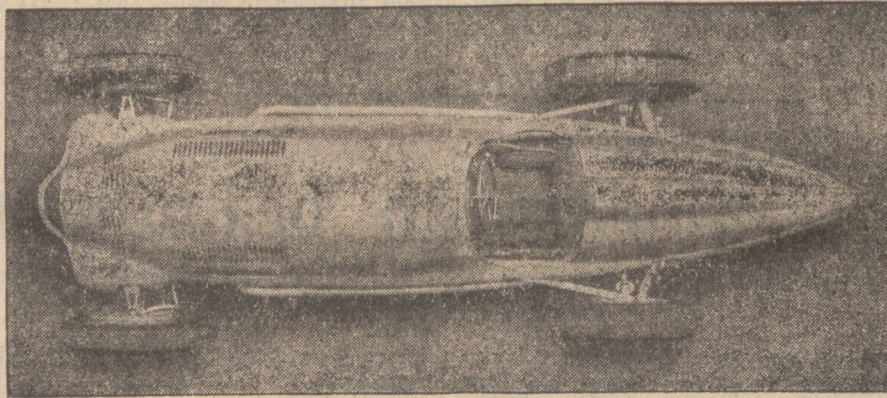
Vorweg brausten die Mercedes-Benz mit Hermann Lang an der Spitze, der an der Südhälfte von Seaman führte.

Verheißungsvoll hatte Italiens Meisterfahrer Tazio Nuvolari auf Auto-Union begonnen. Aber seinen dritten Platz vermochte er nicht lange zu halten. Auf dem ersten Teil der Nordschleife, hinter der Südhälfte, bekam er Del-

spriher von einem vor ihm liegenden Wagen gegen seine Brille, so daß er nichts mehr sehen konnte. Um nicht zuviel Zeit einzubüßen, mußte der Italiener die Brille reinigen und einhändig weiterfahren, wobei er aus der Bahn getragen wurde. Das Heck des Wagens zeigte deutlich Spuren des Anpralls. Nuvolari fuhr wohl weiter, gab aber dann in der 2. Runde endgültig auf. Auch dem Italiener Biondetti wurde die erste Runde zum Verhängnis. Er fuhr seinen Alfa-Romeo in einen Graben.

Mercedes-Benz vom Start bis zum Ziel

Mit einer Geschwindigkeit von 131,5 Stundenkilometer hatte der Spitzenreiter Hermann Lang die Startrunde gefahren, die er neun Sekunden vor Seaman beendete. Nicht dahinter Caracciola und v. Brauchitsch. In 17 Sekunden Abstand folgten die Auto-Union-Fahrer Hasse, Müller und Stud vor dem abgeschlagenen Rest des Feldes. Zu Beginn der 4. Runde mußte Lang aus Erregteillager, er tankte und wechselte die Kerzen. So erlangte Manfred v. Brauchitsch die Spitze. In scharfer Fahrt zog er vor dem Felde einher. Eine derartige Beanspruchung halten aber selbst die besten Spezialreifen nicht auf die Dauer aus und so mußte der Wagen in der 6. Runde neue Hinterreifen bekommen. Nach der 10. Runde mußte Caracciola infolge von Magenkrämpfen die Waffen strecken und überließ Lang seinen Wagen, der als Dritter vor Hasse ins Rennen ging. Einen neuen Fahrerwechsel gab es nach elf Runden, nach der Hälfte des Rennens. Her-



Der neue Mercedes-Benz Grand-Preis Rennwagen

Finnlandschwimmer in Warschau besiegt

Rekordlaune der Schwimmerinnen Polens

Am Sonnabend und Sonntag kam in Warschau der Schwimm-Länderkampf zwischen Finnland und Polen zum Austrag. Gleich der erste Tag zeigte Polens Schwimmer in hervorragender Form. Von den sechs Konkurrenzen wurden vier gewonnen und auch wieder neue Landes-

bestzeiten erzielt. Banasjewska verbesserte ihren Rekord im 100-Meter-Rückenschwimmen um 1,9 Sekunden, während Jendryssel im 400-Meter-Freistil neuen Rekord schwamm. Die einzelnen Ergebnisse waren in den Männer-Wettbewerben: 400-Meter-Freistil: 1. Jendryssel 5:13,5 vor Nurmi 5:22,8. 200-Meter-Brustschwimmen: 1. Heidrich 2:54 vor den beiden Finnen und Russin. Turmspringen: 1. Maerz 87,78, 2. Jiaja 80,56 vor den Finnen. 3 X 100 Meter-Lagenstaffel: 1. Finnland mit Tiittinen, Jilittainen und Hitanen in der Zeit 3:42, 2. vor Polen (Kurmant, Heidrich und Jendryssel) in 3:44. Bei den Frauen gab es folgende Ergebnisse: 100-Meter-Rückenschwimmen: 1. Banasjewska 1:29,4 vor Jonsara. 200-Meter-Brustschwimmen: 1. Kaninen vor Ilse Boll und der Graubengzerin Szumilowska. Die Punktwertung des ersten Kampftages brachte Polen mit 39:32 einen kleinen Vorsprung.

Der Vorsprung wurde am zweiten Tage um zwei weitere Punkte erweitert. Polen siegte im Gesamtverhältnis von 91:82 Punkten. Am stärksten zeigten sich die Frauen, die in Rekordlaune waren. Ergebnisse bei den Männern: 100 Meter Freistil: 1. Hitanen 1:03 nach scharfem Endkampf vor Jendryssel und Szrajzman, die beide 1:04 schwammen, und Luhtinen, der eine Sekunde dahinter lag. Trampolinspringen: 1. Maerz 103,30, 2. Bredlich 97,42 klar vor den Finnen. 100 Meter Rücken: 1. Tiittinen 1:18,7 vor Raita und den Polen Kurmant und Kowalski. 4 X 200 Meter Freistil: 1. Finnland 10:06 überlegen vor der Staffel Polens. Das Wasserballspiel endete unentschieden 2:2. Bei den Frauen wurden folgende Ergebnisse erzielt: 100 Meter Freistil: 1. Kratochwil 1:15,4, 2. Dawidowicz 1:15,4 (beide besser als der bisherige Rekord), von den finnischen Schwimmerinnen ganz unbehelligt. 3 X 100 Meter Lagenstaffel: 1. Polen 30 Meter vor Finnland in der Besetzung Banasjewska, Ilse Boll und Dawidowicz in der Zeit 4:26,4, auch Rekordverbessert. Turmspringen: 1. Gaersten-Finnland 29,03 vor Pietrzynowska 26,24 und Landesmeisterin Szrajman, die unter Form sprang.

Belgien blieb ohne Punkt

In Brüssel ging am Sonnabend nachmittag der Davispokal-Vorlaufkämpfe zwischen Jugoslawien und Belgien zu Ende. Die Jugoslawen gewannen auch die beiden restlichen Einzelspiele und stellten damit das Gesamtergebnis auf 5:0. Pallada schlug zunächst van den Eynde überlegen mit 6:3, 6:3, 6:1, und ebenso leicht fertigte Puncic den Belgier Lacroix mit 6:4, 6:1, 6:2 ab.

mann Müller, der bis dahin einen recht guten Eindruck hinterlassen hatte, übergab seinen Auto-Union an Nuvolari.

Nachdem die halbe Strecke, also 205,9 Kilometer, zurückgelegt waren, führte Manfred v. Brauchitsch den Reigen mit einem Gesamtdurchschnitt von 131,3 Stundenkilometer an mit 18 Sekunden Vorsprung vor Seaman.

Brauchitsch im brennenden Wagen

Einige Runden später ereignete sich ein außerordentlicher Zwischenfall. Manfred v. Brauchitsch, der mit Vorsprung in Führung lag, hatte an der Bog angehalten, um zu tanken. Plötzlich schossen Flammen aus dem Heck des Wagens empor. Der überaus empfindliche Brennstoff war etwas übergelaufen und hatte sich an den heißen Auspuffrohren entzündet. Schnell griffen die Flammen um sich, Entsetzen bemächtigte sich der Menge, die sah, daß der Fahrer sich nicht aus seinem Sitz zu befreien vermochte. Da erschien der „rettende Engel“ in Gestalt des Rennleiters Neubauer, der seinen Fahrer aus dem Sitz riß und ihm damit das Leben rettete. Der durch Feuerlöschgeräte inzwischen abgelöschte Brand hatte dem Wagen anscheinend nicht viel Schaden zugefügt, denn Brauchitsch wagte es trotz des erst überstandenen Schreckens, das Rennen wieder aufzunehmen. Unter dem Beifallstoben der Menge brauste er davon, kam aber nicht weit und erschien nach einiger Zeit zu Fuß mit dem Steuerad in der Hand. In der 17. Runde war auch Rudolf Hasse nach schöner Fahrt zur Aufgabe gezwungen, und der Engländer Richard Seaman führte nun das arg zusammengeschmolzene Feld an vor Lang, Nuvolari und Stud. Mit einer Runde Abstand folgte der französische Delahaye-Fahrer Dreyfus, Bravourös fahrend, vermochte Seaman seinen Vorsprung noch zu vergrößern. In richtiger Erkenntnis der großen Gelegenheit, den Sieg im Großen Preis von Deutschland zu erringen, vermied er es jedoch, das Tempo unnötig zu verstärken. Mit mehr als drei Minuten Vorsprung ging der junge Engländer, viel bejubelt, als Sieger durchs Ziel. Er hatte die 22 Runden = 501,8 Kilometer in 3:51:46,1 (129,8 Stundenkilometer) zurückgelegt. Dahinter Hermann Lang auf dem Wagen von Caracciola vor den beiden Auto-Union-Fahrern Stud und Nuvolari. Eine Runde zurück belegte Dreyfus den 5. Platz. Von den 20 Gestarteten erreichten neun das Ziel.

Legia verjagte gegen Grnj

Das Liga-Auftiegsplay zwischen der Posener „Legia“ und dem Thorer „Grnj“, das gestern auf dem Wartaplatz ausgetragen wurde, hätte beinahe mit einer Sensation geendet. Die Legia-Mannschaft, der ewige Ligakandidat, mußte sich sehr anstrengen, um überhaupt noch ein Remis herauszuholen. Die Legianer hatten in der zweiwöchigen Pause nach ihrem überraschenden 2:1-Siege über „Slav“ inzwischen alles verlernt, so daß die Roten durch ihr wirksames Angriffs-spiel zwei Tore vorlegen konnten. Die Gegenwärtigkeit der Posener brachten erst in der drei- und dreißigsten Minute das Anschlußtor. Der Ausgleich fiel in 12. Minute nach Seitenwechsel. Wenige Minuten darauf brachte ein Flanke des gefährlichen Rechtsaußen Wierzelewski die ehrgeizigen Thorer in Führung, und erst ein Legia-gegebener Elfmeter in der 32. Minute ließ die Zuschauer wieder aufatmen. Das Tor der Gäste wurde nun belagert, aber die geschickte Verteidigung, besonders die des Tormanns, ließ „Legia“ nicht zum siegreichenden Treffer kommen. Ein Bombenschuß aus 22 Meter traf die Latte. In der letzten Minute waren die Roten noch einmal vorn, aber es blieb 3:3. Dies schwache Resultat hat „Legia“ ihrem umständlichen Spiel zu verdanken. Die Leistung eines Ligakandidaten muß anders aussehen.

Von den übrigen Aufstiegsplayen seien folgende Ergebnisse erwähnt: Union-Touring schlug die Warschauer Legia 4:1, Garbarnia besiegte Czarni 5:1, Kewera und Dab trennten sich unentschieden 2:2.

Polen gewann Nationen-Preis

Den Höhepunkt und Abschluß des internationalen Reitturniers in Gdingen bildete das Mannschaftsspringen um den Balten-Pokal, den Preis der Nationen. In Anwesenheit zahlreicher Zuschauer, unter denen man auch den Danziger Senatspräsidenten Greifer sah, feierte die Mannschaft der Kavallerieschule Graubenz mit 12 Fehlerpunkten einen überlegenen Sieg und gewann damit den Preis des stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiatkowski. Den zweiten Platz belegte mit 49½ Fehlerpunkten eine Mannschaft aus Ostpreußen, die sich aus Reiteroffizieren aus Insterburg, Allenstein und Angerburg zusammensetzte.

(Weitere Sportnachrichten siehe auf der Lokal-Seite des Blattes.)

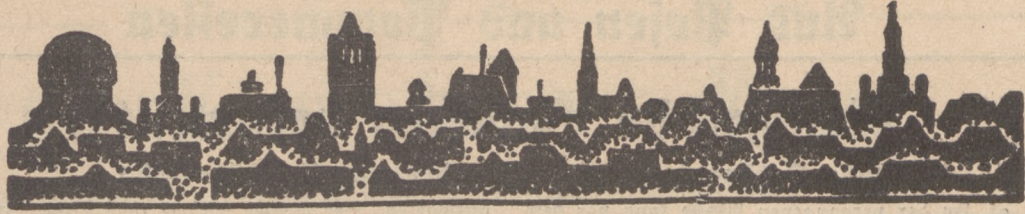
Deutschland und Jugoslawien im Zonen-Endkampf

Frankreich war schon am zweiten Tage geschlagen

Die geräumigen Tribünen des großen Meisterschaftsplatzes von Rotweiß in Berlin waren nahezu bis auf den letzten Platz besetzt, als der Davispokalkampf Deutschland-Frankreich am Sonnabend mit dem Doppel fortgesetzt wurde. In einem mehr als zwei Stunden dauernden schweren Kampf siegten Heinrich Henkel-Metaza gegen die Franzosen Lelieur-Petra in fünf Sätzen mit 4:6, 6:4, 6:2, 10:8, 6:4 und holten damit für Deutschland den noch fehlenden dritten Gewinnpunkt heraus. Das Doppel hielt die 6000 Zuschauer vom ersten bis zum letzten Ball in höchster Spannung. Die Schlacht erreichte ihren Höhepunkt im vierten Satz, als die Franzosen bei 5:4 und Aufschlag Metazas zwei Matchbälle hatten. Die Entscheidung hing an einem seidenen Faden, aber die Deutschen verloren nicht die Nerven und schafften doch noch den Ausgleich zum 5:5, um dann den Satz 10:8 zu gewinnen. Der entscheidende fünfte Satz sah die Deutschen mit 3:1 und 5:3 in Führung, dann holte Petra noch ein Spiel auf. Henkels Aufschlag brachte einen Vorsprung von 40:0 und gleich den ersten Matchball schlug Petra ins Netz. Anhaltender Beifall belohnte die glückstrahlenden Sieger wie auch die ehrenvoll Unterlegenen für ihre ausgezeichneten Leistungen.

Nachdem bereits am Sonnabend im Doppel die Entscheidung zugunsten Deutschlands gefallen war, haben die beiden letzten Einzel-

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Montag, den 25. Juli

Dienstag: Sonnenaufgang 4.02, Sonnenuntergang 19.54; Mondanfang 3.11, Monduntergang 18.59.

Wasserstand der Warthe am 25. Juli — 0,11 gegen — 0,10 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, den 26. Juli: Bei schwachen Winden wechselnder Richtung Fortbestand des sommerlich warmen Wetters; heiter bis wolkig, jedoch auflebende Gewittertätigkeit.

Kinos:

Im Metropolis an Wochentagen nur zwei Vorstellungen, um 6.45 und 8.45 Uhr.

Apollo: „Das Glück des Lebens“ (Engl.)

Swiazda: „Die Aufgehörte“ (Engl.)

Metropolis: „Jagd nach dem Bräutigam“ (Engl.)

Stints: „Flammende Herzen“ (Poln.)

Stone: „Der letzte Alarm“ (Engl.)

Wilsona: Wegen Renovierung geschlossen.

An alle Breslau-Fahrer!

Der Gauvorsitzende der D.L. Heinrich Henrichs, Smigiel, Tel. 63, gibt folgendes für die Breslau-Fahrer bekannt:

Abfahrt: Mittwoch, 27. Juli, mit dem fahrplanmäßigen D-Zug 15.22 Uhr ab Posen in Richtung Kattowitz-Breslau.

1. Unterwegs bis Kattowitz an D-Zug-Stationen ist Zustiegen gestattet.
2. Die Fahrkarten sind persönlich bzw. vereinsweise bis Kattowitz-Grenze und zurück zu lösen.
3. Die Ausweise werden im Zuge verteilt. Der F.D. Metzger wird eine Stunde vor Abfahrt des D-Zuges mit den Ausweisen im Wartesaal 2. Klasse in Posen sich aufhalten.
4. Voraussetzlich werden Sonderwagen am fahrplanmäßigen Zug angehängt sein.
5. Reichsmark wird voraussetzlich nur zu 50 Prozent der beantragten Summe ausbezahlt werden.
6. Ab Mittwoch früh 8 Uhr erhalten Sie unter der Telefonnummer Posen 77-11 (Verband für Handel und Gewerbe) Auskunft.

Werktags 6.45 und 8.45 Uhr.

Metropolis

Sonn- u. Feiertags 4.45, 6.45, 8.45

Ab morgen, Dienstag, die wunderschöne Komödie unter Mitwirkung der neuen europäischen Filmschauspielerin Patricia Ellis

„Frühling an der Seine“

Heute, Montag, zum letzten Male: „Jagd nach dem Bräutigam.“

ob in Zweifelsfällen der betreffende Turner mitfahren kann.

7. Festkleidung beachten!

Die Bemühungen der Deutschen Turnerschaft um eine Erhöhung der Zahl der Pässe haben insofern Erfolg gehabt, als jetzt insgesamt 600 Pässe bewilligt sind.

Wichtig für Ferienreisende

Der Verein der Freundinnen junger Mädchen in Posen macht darauf aufmerksam, daß er im Rahmen der von ihm seit Jahrzehnten geübten Bahnhofsmission gern auch billiges Nachtquartier für durchreisende Frauen und Mädchen zur Verfügung stellt. Das kleine Uebernachtungsheim befindet sich im Evangelischen Vereinshaus in der Nähe des Bahnhofs. Vorherige Anmeldungen sind erwünscht und zu richten an Frau Boehmer, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 12.

Derselbe Verein vermietet an berufstätige junge Mädchen und Studentinnen in seiner „Heimat“ im Christlichen Hospiz zu billigen Preisen eine Reihe netter Einzelzimmer, für die in den nächsten Monaten ebenfalls noch Anmeldungen entgegengenommen werden können.

Schwimmwettkämpfe des D.S.G.

Der Deutsche Sport-Club Posen veranstaltet am 7. August in seiner Schwimmhalle an der Maltanstraße seine offenen Schwimm-Meisterschaften. Es gelangen folgende Wettbewerbe zum Austrag: Männer: Brustschwimmen 200 Meter, Freistil 100 und 400 Meter, Rüdenschwimmen 100 Meter, 3 × 100 Meter Lagenstaffel (Rücken, Brust, Hand über Hand), 3 × 50 Meter Staffel (Freistil). Sprünge: Schwalbe aus dem Stand 3-Meter-Brett, Salto rückwärts 1-Meter-Brett, je ein Kürsprung. — Frauen: Rüdenschwimmen 100 Meter, Freistil 100 Meter. —

Jugendliche unter 17 Jahren: Jungen: Brustschwimmen 50 Mtr., Freistil 50 Mtr. Sprünge wie bei den Männern. Mädchen: Brustschwimmen 50 Meter, Freistil 50 Meter.

Teilnahmeberechtigt und herzlich eingeladen sind alle deutschstämmigen Schwimmliebenden.

Eine Vereinszugehörigkeit ist zur Meldung nicht erforderlich. Für sämtliche Kämpfe sind die Regeln des Polnischen Schwimm-Verbandes (P.Z.P.) maßgebend. Diesen Regeln ist jeder Teilnehmer unterworfen. Die Meldungen haben schriftlich zu erfolgen an Horst Lehmann in Poznań, Grodzka 4. Meldeschluß 4. August, 18 Uhr. Spätere Meldungen werden nicht berücksichtigt.

Startgeld beträgt für jeden Wettbewerb 50 Groschen, für jede Staffel 1 Zloty. Die Sieger in den einzelnen Wettbewerben erhalten Diplome.

Ein dreifacher Banditenüberfall wurde am Sonnabend gegen 10 Uhr abends vor dem Gebäude der Handelshochschule verübt. Als der 20jährige W. L., nichts Böses ahnend, dort vorbeikam, standen plötzlich unbekannte Männer vor ihm, die Geld verlangten. Als ihr Verlangen zurückgewiesen wurde, schleppten sie den jungen Mann in die Sträucher und brachten ihm mit mehreren Messerstichen schwere Verletzungen bei. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen eilten Passanten herbei, worauf die Banditen das Weite suchten. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Messerstecherei. In der Herberge für arbeitslose Jugend in der Wieka 21 kam es in Abwesenheit des Leiters der Herberge zwischen Michal Hanak und Wiczyław Michniuk zu einer Messerstecherei, in deren Verlauf beide erheblich verletzt wurden. Die Messerhelden wurden, nachdem der Arzt der Rettungsbereitschaft Notverbände angelegt hatte, ins Polizeigewahrsam gebracht.



Das Sparen fängt beim Stiefel an, weil man es wirklich sparen kann. Das ist doch klar! Drum trägt ein jeder

Jetzt BERSON OKMA-Gummifeder!

Neue Rekorde der Leichtathleten Polens

Die Sensation des ersten Tages der in Warschau ausgetragenen Leichtathletikmeisterschaften von Polen war der Sieg von Sulikowski im 110-Meter-Hürden-Lauf in der neuen Rekordzeit von 15,2 vor Hospel, der 15,6 brauchte. Diese beiden Läufer bestritten allein den Titelkampf, zu dem sich 17 gemeldet hatten. Den 800-Meter-Lauf, in dem Rucharski und Gassowski nicht starteten, gewann Stanislawski in 1:56. Sieger im 10 000-Meter-Lauf, an dem Roji nicht teilnahm, wurde Marynowski in 32:16 vor Wirtus und dem Waraner Plottowia. Jaslona glückte im 100-Meter-Lauf den Landesrekord mit 10,6 aus. Es gab mit Ausnahme des Hürdenlaufs auf der ganzen Linie Siege der Favoriten.

Roji ließ sich nicht schlagen

Im Mittelpunkt der Meisterschaftskämpfe am zweiten Tage stand der 5-Kilometer-Lauf, zu dem auch Kusocinski gemeldet hatte. Es gab einen spannenden Kampf zwischen ihm und Roji, den letzterer durch besseren Endspurt in der Zeit 14:52,6 gewann. Dritter wurde Soldan in 15:01,8 vor Marynowski. In der 4 mal 400-Meter-Staffette wurde der Landesrekord vom Warshauer „A.S.“ auf 3:25,8 verbessert. Jaslona konnte mit 22 Sek. den Rekord über 200 Meter ausgleichen. Die 4 mal 100-Meter-Staffette wurde von der Döbliner „Orleta“-Mannschaft in 44,1 vor dem Posener „A.S.“ gewonnen. Der Posener Swiniarski belegte im 1500-Meter-Lauf hinter Stanislawski und Kurpesa den dritten Platz. Im Stabhochsprung schaffte Schneider diesmal 4 Meter und errang Sieg und Titel.

Die Posener „Warta“ trug gegen „HCB“ ein Freundschaftsspiel aus und siegte ohne Scherz knapp 4:3.

Die Salzburger Festspiele haben begonnen

Salzburg, 24. Juli. Fünf Jahre lang hatte eine volksverräterische Clique mit Unterstützung des gesamten internationalen Zudentums versucht, Salzburg zu einem antideutschen Propaganda-Zentrum auszubauen. Fünf Jahre waren die weltberühmten Festspiele dieser herrlichen Stadt, die, von italienischen Baumeistern nach deutschem Willen gebaut, ein Symbol der glühhaften Vermählung deutschen und italienischen Geistes darstellt, ein jüdischer Hengstabbat. Die Salzburger Festspiele des Jahres 1938 bedeuten den Sieg über diese Mächte der Unterwelt und das Auferstehen der alten urewigen deutschen Stadt Salzburg.

Symbolhaft wurde daher an den Beginn der neuen Zeit eine Aufführung der „Meistersinger von Nürnberg“ gestellt.

Durch die mit Hakenkreuzfahnen überfüllten Straßen der Stadt wogte eine unübersehbare Menschenmenge, um Reichsminister Dr. Goebbels auf seiner Fahrt zum Festspielhaus zu begrüßen. Trotz anderer Festspiele in vielen deutschen Städten haben sich in Salzburg Tausende und aber Tausende aus allen deutschen Gauen eingefunden. So bietet Salzburg wahrlich ein festliches Bild.

Neben Reichsminister Dr. Goebbels waren in der Ehrenloge des Festspielhauses, das in diesem Jahre erweitert worden ist, Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, Reichsleiter Dr. Ley, die Minister Dr. h. c. Glaise-Horskenau und der Kommandierende General des XVIII. Armee-korps Beyer anwesend. Auch zahlreiche ausländische Freunde der deutschen Kunst, vor allem Italiener und Engländer, sind gekommen, um die ersten deutschen Festspiele nach so vielen Jahren des Mißbrauchs dieser prächtigen künstlerischen Einrichtung mitzuerleben.

Sie alle konnten eine über alle Maßen glanzvolle Aufführung miterleben. Prof. Furtwängler dirigierte die Wiener Philharmoniker, dieses wahrhaft vollendete musikalische Instrument. Walter Grossmann-Berlin verkörperte einen machtvollen Sachs. Bekannt und unerreicht ist der David Erich Zimmermanns-Berlin. Die Wiener Staatsoper stellte Herbert Alsen prächtigen Baß als Veit Pogner, Maria Reining als Eva, Fritz Krenn als Rothner, Pirottska Tutsek als Waldeva bei.

Zum ersten Male sang der große Charakterdarsteller der Wiener Oper, Alfred Jerger, den die Wiener nur als Sachs kennen, den Bedenker. Die Verwandlung gelang ausgezeichnet, und Jergers Bedenker knüpft an größte Traditionen in der Verkörperung dieser Rolle an. Eine besondere Ueberraschung — neuentdeckte Selbentöne sind immer Ueberraschungen — bot der Schwede Suet Swanholm als Wal-



Salzburg: Blick auf die Feste Hohenalzburg

Beginn der Bühnenfestspiele in Bayreuth

Bayreuth, 24. Juli. Am Sonntag nahmen die Jubiläums-Bühnenfestspiele zum Gedenten an den 125. Geburtstag Richard Wagners im Bayreuther Festspielhaus mit einer Reinszenierung von „Tristan und Isolde“ ihren Anfang.

ther Stolz. Sein Tenor reicht an Helldorff heran. Nichtendwollende Jubelstürme dankten für die glänzende Darstellung und das hervorragende Zusammenspiel des Orchesters, Jubelstürme, die gleichzeitig Ausdruck der Freude sind über die glückliche Wendung, die sich in Salzburg vollzogen.

Nach der Reichstheater-Festwoche in Wien nun die Festspiele in Salzburg — stärker kann die Führung des Reiches nicht dokumentieren, wie ernst es ihr ist mit der Kunsttradition der alten Diktark.

Und wieder ist der Führer in der Stadt Richard Wagners eingetroffen, um inmitten einer zahlreichen Kunstgemeinde aus allen deutschen Gauen und dem Auslande an diesem Hochfest deutscher Opernkunst teilzunehmen. Mit dem Führer sind Reichsminister Dr. Goebbels und zahlreiche weitere führende Persönlichkeiten des nationalsozialistischen Deutschlands erschienen. Mit den Bayreuther Bühnenfestspielen finden die zahlreichen Sommerfestspiele an den bekannten Stätten des Altreiches und der Ost-

mark, die so sehr von der lebendigen Kunstfreude und dem fruchtbaren Kunstsinne des Dritten Reiches zeugen, ihren Höhepunkt.

Die Festspielstadt Bayreuth hat zu ihren Ehrentagen ihr schönstes Festgewand angelegt. Hakenkreuzfahnen und Hakenkreuzleuchten in den Straßen im Schein der warmen Sommer-sonne. Ueber der Stadt liegt wieder jener eigenartige reizvolle Zauber, der nun einmal aus dem malerischen Bayreuth zur Festspielzeit nicht mehr wegzudenken ist. Alle deutschen Mundarten und die Sprachen aus aller Herren Länder geben dem bewegten Leben und Treiben in den Straßen der Festspielstadt das Gepräge. Von überall her sind Tausende nach Bayreuth geeilt, um dem Genius Richard Wagners zu huldigen und die vollendetste Wiedergabe seiner unsterblichen Werke an geweihter Stätte, im Hause Richard Wagners auf dem Festspielhügel, zu erleben.

In den frühen Nachmittagsstunden erreicht die erwartungsvolle Spannung der Bayreuther und der zahlreichen Gäste ihren Höhepunkt. Dichte Menschenmauern halten die traditionellen Anfahrtsstraßen zum Festspielhügel besetzt. Wenige Minuten vor 16 Uhr begibt sich der Führer mit seiner Begleitung vom Hause Wahnfried zum Festspielhügel. Tausende und aber Tausende die auf der festlich geschmückten Straße Aufstellung genommen haben, grüßen den Führer mit stürmischer Begeisterung. An diesem schönen Julisonntag sind die Volksgenossen aus der ganzen Bayrischen Ostmark zusammengekömmt, um dem Führer in ihrer Gauhauptstadt zuzujubeln.

Am Fuße des Festspielhügels leuchten zwei vergoldete Hakenkreuzleuchten auf rotumspannten Masten in der hellen Sonne. Um das Festspielhaus herum findet die Begeisterung der Zehntausende, die an diesem herrlichen Tage nach Bayreuth gekommen sind, ihren Höhepunkt. Der Führer tritt dann das Haus auf dem Festspielhügel. Am Eingangstor heißen die Hützerin des Erbes Richard Wagners, Frau Winifred Wagner, sowie Reichsminister Dr. Goebbels und Frau den Führer willkommen. Als der Führer mit Frau Winifred Wagner und Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Loge erscheint, entbietet ihm die im Hause versammelte Kunstgemeinde den Deutschen Gruß. Dann schlagen die unvergänglichen Klänge von Richard Wagners Meisterwerk alle Versammelten in ihren Bann. Die Bayreuther Bühnenfestspiele 1938 haben begonnen.

Interessanter Fund aus der Römerzeit

u. Aus der Ortschaft Jędrzychów im Kreise Jarosław wird gemeldet, daß dort ein Grab aus der Römerzeit, und zwar ein Urnengrab aus dem 1. oder 2. Jahrhundert n. Chr. gefunden wurde.

In diesem Grabe sind zwei Krieger bestattet worden, deren Asche in zwei Urnen getan wurde. Außerdem fand man neben den Urnen 2 eiserne Schwerter, Sporen, 3 Speerspitzen, eiserne Spitzen von 2 Schilden, 1 Kassermetz, 1 Schere, 1 eisernes Messer, Lederbeschlag, ein eisernes Feuerzeug, im Feuer geschmolzene Nadeln aus Bronze sowie kleinere aus Lehm hergestellte Gegenstände, in denen den Verstorbenen Essen gereicht wurde. Unter den letzteren befindet sich ein Schüsselchen aus Lehm, auf dessen Boden die Inschrift: J. o. feci (d. i. Jovi optimo feci und bedeutet „dem allerbesten Jupiter bereitet“). Es ist nicht zu verwundern, daß gerade unweit der Prosna in Jędrzychów derartige Funde gemacht wurden und werden, denn in dieser Richtung führte doch die bekannte Bernsteinstraße zum Baltischen Meer. Des wertvollen Fundes nahm sich der Ziegelei-besitzer Zuker in Jędrzychów an, der ihn der Ausgrabungs-expedition in Biskupin schenkte.

Leszno (Lissa)

n. Revolveranschlag. In der Nacht zum Sonntag wurde auf den hiesigen Arbeitslosen Josef Michalak, der z. Zt. von der Stadtverwaltung als Aufseher beschäftigt wird, ein Revolveranschlag verübt, und zwar auf dem Feldwege, der von der Zementröhrenfabrik des Herrn Kąkolowski nach Strzeszewitz führt. Im ganzen wurden auf Michalak sechs Schüsse abgegeben, die aber glücklicherweise sämtlich schlugen. Es handelt sich vermutlich um zwei Täter, die sich in den Feldern verstecken konnten. Bis jetzt fehlt jede Spur.

eb. Von einem Vogelfreunde wird uns berichtet, daß in einem Hinterhause der ul. M. Z. Pilsudskiego ein Schwalbenpaar das Nest auf einer von der Decke herab freischwappenden elektrischen Lampe gebaut hat. Vier lustige Junge schauen aus dem schaukelnden Nest und fühlen sich, vor Regen, Wind und Wetter geschützt, sehr wohl. Im Hause wird dem glückbringenden Vogel auch verzehret, daß ab und zu kleine Andenken auf die Treppe fallen.

Nowy Tomyśl (Neutomißel)

an. Vom deutschen Kinderfest. Der gestrige Sonntag stand hier im Zeichen des deutschen Kinderfestes, das für die Einheimischen wie für die kleinen Feriengäste den Höhepunkt der Ferienzeit bildete. Bei herrlichem Sommerwetter strömten gegen 2000 Volksgenossen und Kinder im hiesigen Gartenlokal zusammen. Superintendent Reiser eröffnete das Fest mit einer Ansprache. Eine reiche Spielfolge, wie Reigentänze, Gesellschaftsspiele, Stangenklettern, Würfel- und andere Belustigungen machten das Fest zu einem wahren Freudentag für die Kinder. Auch die Nichtspieler bekamen Preise, so daß alle Kinder mit einem kleinen Geschenk bedacht werden konnten. Ein Märchenfest, Schneewittchen und die Reginin, machte Kleinen wie Großen viel Freude. Alle Kinder bekamen, nach Drischastens geordnet, Kaffee und Kuchen und abends Bratlingen und Wurst. So verliefen die Stunden zu schnell. Den Ferienkindern leuchtete die Zukunft aus den Augen, daß besonders ihre Eltern ein so großes, schönes Fest veranstaltet wurde.

Ostrów (Ostrowo)

Verhafteter Heißhändler. Kürzlich wurde hier ein gewisser Józef Bogusławski wegen unbefugter Heißhändler, die er gegen Bezahlung ausübte, verhaftet. Einem Kranken aus Kąkolow hatte er bereits 30 Zloty abgenommen, als dieser schließlich doch merkte, daß er einem Betrüger zum Opfer gefallen war.

Im Arbeitsamt fand eine Konferenz von Vertretern der Berufsverbände aus dem Süden der Provinz statt, in welcher über das Verhältnis zu den Behörden, über landwirtschaftliche Fragen und Arbeiterkreisläufe sowie über die übermäßige Einstellung von Lehrlingen in Werkstätten industrieller Art gesprochen wurde. Entsprechende Vorschläge wurden den zuständigen Stellen zugeleitet.

Pniewy (Pinne)

mr. Wochenmarktbericht. Der letzte Wochenmarkt war schwach besucht, die Preise auf dem Buttermarkt waren erheblich gestiegen. Man forderte für Landbutter 1,50—1,60, trotzdem war die Nachfrage groß. Eier kosteten 1—1,10 das Dutzend, Weizen 25—30, Spitzkorn 10 Gr. das Stüd. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für Enten 1,80—3, Hühner 2,50—2,50, Tauben 80 bis 90 Groschen das Paar. Auf dem Gemüsemarkt war die Auswahl groß, besonders an Beerenobst. Man verlangte für Johannisbeeren 15—20, Himbeeren 25—30, reife Stachelbeeren 30, Blaubeeren 25, reife Äpfel 25—30, Birnen 25, Tomaten 70—80, Mohrrüben zwei Band 15, Kohlrabi 10, Wachsbohnen 15—20, Gurken das Stüd 10—20, Blumenkohl 10—30, Weiß- und Rotkohl 10—20 der Kopf, Kartoffeln 4—5 Groschen das Pfund. Infolge der Ernte eilten die Landleute bald nach Hause, so daß der Markt um 10 Uhr bereits geräumt war.

Gefährliche Banditen verurteilt

Hohe Gefängnisstrafen wegen brutalen Raubüberfalls

ei. In der vergangenen Woche fand vor dem Thorer Bezirksgericht der sensationelle Prozeß gegen drei gefährliche Banditen statt, die in der Nacht vom 25. zum 26. April in das Gehöft des Landwirts Teodor Wisniewski in Wielkie Radomiska eingedrungen waren und auf brutale Weise die Hausinsassen gefesselt hatten, um darauf die Wohnung auszuplündern. Es fielen ihnen jedoch nur 132 Zloty in bar und mehrere Wertgegenstände in die Hände.

Für diese Tat hatten sich nun der 29 Jahre alte Jan Schiemann, der 31 Jahre alte Kazimierz Wierzbicki und der 27 Jahre alte Czesław Mochalski sowie die Cechli Ciarkowicz, letztere wegen Hehlerei, zu ver-

antworten. Der Prozeß währte zwei Tage. Im Laufe der Verhandlungen wurden 17 Zeugen vernommen, die zwei der Banditen genau wiedererkannten und sehr belastend ausagten. Der Staatsanwalt forderte eine strenge Bestrafung, da die Roheit der Angeklagten beim Überfall beispiellos war.

Das Gericht verurteilte Schiemann zu sechs und Wierzbicki zu vier Jahren Gefängnis unter gleichzeitiger Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für dieselbe Zeit. Die Ciarkowicz wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Mochalski mußte mangels Beweisen freigesprochen werden. Eine rote Tat hat somit ihre Sühne gefunden.

Dreifacher Mord und Selbstmord

Wegen andauernder Mißhandlungen des frunküchtigen Vaters

ei. Kypin in Pommerellen war in diesen Tagen der Schauplatz einer grauenvollen Tat, bei der fast eine ganze Familie ums Leben kam. Der 19 Jahre alte Jan Wesołowski ermordete seine Mutter und seine beiden Schwestern, worauf er Selbstmord beging. In einem Brief, den er hinterließ, gab er als Grund seiner schrecklichen Tat die andauernden Mißhandlungen seines Vaters an, die er nicht mehr mit ansehen konnte. Um seine Mutter und seine

Schwestern davor für immer zu bewahren, habe er sich zu diesem Entschluß aufgerafft.

Bei den angestellten Untersuchungen wurde auch festgestellt, daß der Vater der Familie ein Kriegsinvalid und Gewohnheitstrinker ist, der seine Familie oft tödlich bedroht hatte. Kurz vor der Mordtat war der Sohn, der seine Mutter und Schwestern vor den Gewalttätigkeiten des unmenschlichen Vaters schützen wollte, aus dem Hause gejagt worden.

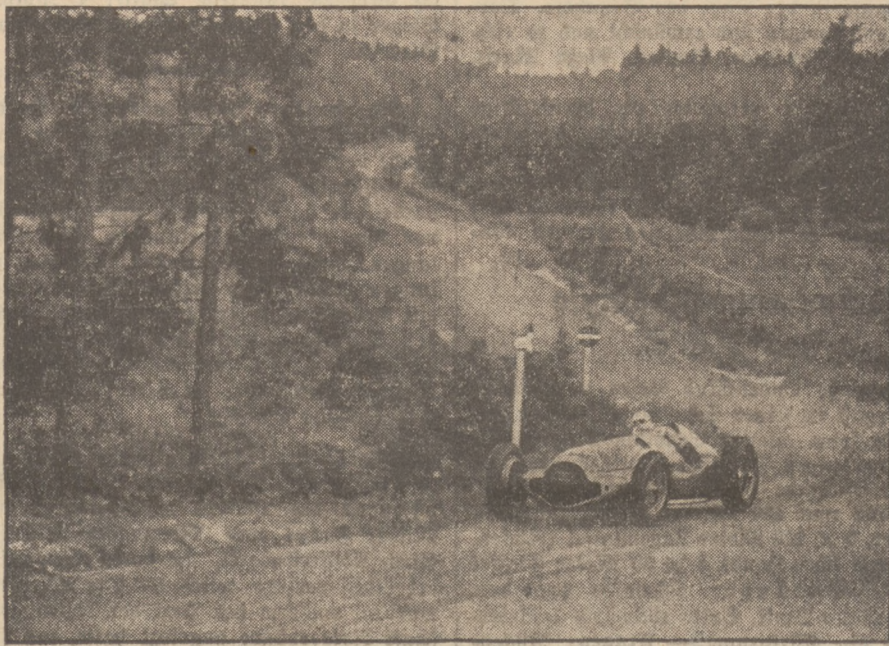


Bild auf die Rennstrecke des Nürburgringes

Wagrowiec (Wongrowitz)

Dienstliche Vertretung. Der stellvertretende Starost Magister Dankowski in Wongrowiec gibt bekannt, daß der Kommissar des Urzad Ziemiński für den Kreis Wongrowiec und den Kreis Obornik in der Zeit vom 18. Juli bis 14. August durch den Kommissar aus Kolmar vertreten wird, und zwar amtiert der Kommissar aus Kolmar jeden Montag in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr in der hiesigen Starostei und jeden Dienstag von 10—12 Uhr in Obornik.

Brand. Auf der Wirtschaft des Landwirts Schlichter Kufie in Borzawo brach ein gewaltiger Brand aus, dem die Scheune, zwei Stallungen, zwei Pferde, zwei Fohlen und sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte zum Opfer fielen.

Keine Pfändungen in der Erntezeit. Das Finanzamt (Urzad Skarbowy) ist angewiesen worden, Pfändungen und Versteigerungen bei Landwirten bis zum 1. August einzustellen, um die Landwirte in den Erntearbeiten nicht zu behindern.

Autobus-Verbindung nach Obornik. Der Autobus-Verkehr Wongrowiec-Obornik über Rogasen wird vom 1. August ab wieder genau so aufrechterhalten werden, wie es bis zum 15. Mai d. J. der Fall war. Dadurch wird der Autobus, der von Wongrowiec um 8.10 Uhr nach Rogasen fährt, sehr guten Anschluß nach Obornik und Kolmar haben.

Pakość (Patoß)

ds. Aus dem Stadtparlament. In der letzten Stadtsitzung, die unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Lipczanski stattfand, wurden nach Genehmigung der Revisionsberichte Vertreter der Stadt in die Klassifikationskommission gewählt, und zwar Tadeusz Wagner und Stefan Luczak sowie Tomasz Kozłowski und Antoni Rubiak als deren Stellvertreter. In der Angelegenheit der Liquidation befindlichen städtischen Sparkasse entstand eine längere Aussprache. Ferner wurde noch eine Änderung der Marktordnung beschlossen.

Janowiec (Janowitz)

Ertrunken. Das dritte Badeopfer in den letzten vier Tagen wurde das Dienstmädchen Kozłowska. Nach dem Mittagessen wollte sie im nahegelegenen See ein Bad nehmen. Sie geriet jedoch in eine tiefe Stelle und ertrank.

Mogilno (Mogilno)

u. Zusammenstoß. Bei Blütenau stieß auf der Chausseekreuzung Tremessen-Strelno und Mogilno-Gembitz der Motorradfahrer Veterinär Władysław Polakow aus Gembitz mit einem Personenauto zusammen. Polakow erlitt ernste Bein- und Körperverletzungen. Das Motorrad wurde schwer, das Auto leicht beschädigt.

u. Diebesbeute im Getreide. Während der Erntearbeiten wurden im Getreide bei Gembitz zwei Arbeitsgeschirre mit den Sämen gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselben von der Polizeistation in Gembitz abholen.

Szubin (Schubin)

u. Verabschiedung des ehemaligen Kreisstarosten. Der ehemalige Starost des Kreises Schubin, Dąbrowski, der bereits nach Thorn als Wojewodschaftsrat übergesiedelt ist, wurde kürzlich von einer Abordnung der Bürgerchaft des Kreises verabschiedet. Im Anschluß daran erfolgte die Einführung des neuen Kreisstarosten Smietanka.

u. Von der Maul- und Klauenseuche. Die Maul- und Klauenseuche im Kreise Schubin greift weiter um sich, so daß der Sperr- und Beobachtungsbezirk bedeutend erweitert worden ist. Der Sperrbezirk für die Drischast Wolowicz (Sammelgemeinde Krolkowo) und für das Erziehungsheim in Schubin ist aufgehoben worden.

Znin (Znin)

Den Tod seines Sohnes verschuldet. Vor der Außenabteilung des Bezirksgerichts Gnesen hatte sich der Landwirt Ludwig Serzno aus Gajawka zu verantworten. Dem Serzno wirft die Anklage vor, durch unvorschriftsmäßige Bedeckung des Kopfwerkes und der Häufelmaschine den Tod seines elfjährigen Sohnes Ulrich verursacht zu haben. Das Kind war von der unbedeckten Transmissionswelle erfasst und mehrere Male mit dem Kopf auf die Scheunentenne geschleudert worden, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Angeklagte wurde zu 6 Monaten Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist verurteilt.

Chodzież (Kolmar)

u. Reparatur der Nehebrücke. Vom Kreis-ausschuß wird folgendes bekanntgegeben: Wegen Ausbesserungsarbeiten an der Holzbrücke über

Je früher desto besser!

Wollen Sie das „Posener Tageblatt“ pünktlich vom 1. August ab erhalten, dann

bestellen Sie die Zeitung unverzüglich.

Alle Postämter und unsere Ausgabe-stellen nehmen Bestellungen entgegen.

Verlag des „Posener Tageblatt“.

die Nehe bei Bialosławie wird der Fahr-verkehr über die Brücke vom 25. bis 30. Juli eingeschränkt. In dieser Zeit dürfen Autos und Pferdebesten nur einzeln langsam über die Brücke fahren. Zu beiden Seiten der Brücke sind Warnungstafeln angebracht.

u. Aus der Grenzzone ausgewiesen. Folgende Bürger deutscher Nationalität wurden wegen abfälliger Äußerungen über den polnischen Staat vom Bezirksgericht bestraft. Von den Verwaltungsbehörde erster Instanz wurden sie daraufhin für drei Jahre aus der Grenzzone ausgewiesen: Friedrich Hetscher, Kietus-kowo, Richard Lerch und Paul Zieg aus Zachasberg.

Toruń (Thorn)

ng. Wegen Verächtlichmachung des Marshalls Pilsudski zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Am letzten Donnerstag fand vor dem Thorer Bezirksgericht ein sensationeller Prozeß gegen den verantwortlichen Redakteur der „Obrona Ludu“, Zygmunt Felczak, und den Karikaturzeichner dieser Zeitschrift, Kazimierz Klimczak, statt. Die beiden Angeklagten, die am 2. bzw. 3. Juni d. J. verhaftet wurden, wirft die Anklageschrift vor, in einem Artikel der in Thorn erscheinenden „Obrona Ludu“ vom 3. Juni d. J. Marshall Pilsudski verächtlich gemacht und den Staatspräsidenten beleidigt zu haben. Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht Felczak zu 1½ Jahren und Klimczak zu 8 Monaten Gefängnis.

Grudziadz (Graudenz)

Brand durch Blighlag. Bei dem Gewitter in der Nacht zum Montag schlug gegen 1.30 Uhr der Blitz in Klein Radnik, in die Bestuhung von Gustaw Janowski, wohnhaft in Michelan, Kreis Schwetz, ein, die Alfons Gumiński in Nacht hat. Die gesamten Bauwerksteile brannten nieder.

ng. Sensationeller Selbstmord. Am letzten Dienstag verübte hier ein junger Mann auf sensationelle Weise Selbstmord. Einige Passanten bemerkten in der Nähe der Kasernen einen jungen Menschen, der zunächst in die Weichsel ging und dann durch Erhängen seinem Leben ein Ende machte. Die sofort benachrichtigte Polizei, die an dem Tatort erschien, konnte erst nach zwei Stunden die Leiche bergen. Die Personalien des Selbstmörders konnten bisher nicht festgestellt werden.

Gdynia (Gdingen)

po. Ein Lehrer von Tollmat befallen. Ein Lehrer aus Tobj, der mit einem Anschlag nach Gdingen kam und vor einigen Tagen von einem Hund gebissen wurde, erlitt plötzlich, als die Gesellschaft den Hafen besichtigte, einen Tobsuchtsanfall. Der Tobsuchtsanfall wurde durch die Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft, wo Tollmat festgestellt wurde.

po. Neuer Fischdampfer. Aus Emden traf ein neuerbauter Fischdampfer „Korab II“ ein, der vom Ministerium für Industrie und Handel für die Hochseefischerei-Gesellschaft „Korab“ in Gdingen gekauft wurde. Der Dampfer ist mit allen neuzeitlichen Fanggeräten und Einrichtungen ausgestattet und hat im Fischereihafen festgemacht.

Rhön-Wettbewerb im Gang

Mit der feierlichen Flaggenhissung hat am Sonntag der 19. Rhön-Segelflugwettbewerb seinen Anfang genommen, an dem 60 ausgewählte Bewerber beteiligt sind. Zwei Wochen lang werden die Segelflieger Deutschlands schönsten Gang besiedeln. Diesmal sind Konstruktionen in großer Zahl im Wettbewerb, so viel, wie eigentlich nie zuvor. Jede Maschine machte einen sehr guten Eindruck und läßt Rekordleistungen erwarten.

Geschäftliche Mitteilungen

Die Bedeutung der Tablettenform im Arzneisach.

Es ist kein Zufall, wenn für bestimmte Arzneimittel gerade die Tablettenform gewählt wurde. Das in Tablettenform produzierte Arzneimittel „Aspirin“ ist genau dosiert. Die Tablettenform erleichtert außer der Möglichkeit genauer Dosierung ebenfalls den Schutz des Arzneimittels vor Nachahmungen. Wir wissen z. B., daß auf jeder Aspirin-Tablette das Schutzzeichen in Form des Bayer-Kreuzes eingepreßt ist. Im laufenden Jahr, in welchem Aspirin-Pulver aus dem Verkauf zurückgezogen wurde, muß jeder, wer in der Apotheke echtes, aus einheimischen Rohstoffen in Starogard (Fabrik „Polpharma“) produzierte Aspirin erhalten will, ausschließlich Aspirin in Tabletten verlangen. R. 1237

Polen und die Königsberger Messe

Auswirkungen des neuen deutsch-polnischen Handelsabkommens

Vier Wochen trennen uns von der Eröffnung der 26. Deutschen Ostmesse in Königsberg und der ihr angeschlossenen grossen „Ostschau des Reichsnährstandes“. Der in diesem Jahre bedeutend erweiterte Ausstellungsraum war in einzelnen Gruppen bereits im Monat Mai stärker in Anspruch genommen, als in den Vorjahren. Ausstellung und Messeleitung rüsten nunmehr zu den letzten Vorbereitungen, um der am 21. August zu eröffnenden D.O.K. einen würdigen Verlauf zu sichern.

Starke Auslandsbeteiligung

Die Deutsche Ostmesse in Königsberg ist in der glücklichen Lage, berichten zu können, dass sie in den Vorjahren trotz anhaltender wirtschaftlicher Stagnierung einen immer grösseren Interessenkreis anziehen konnte. Besonders wichtig ist dabei die Tatsache, dass auch das Interesse des Auslandes von Jahr zu Jahr immer lebhafter geworden ist. Ganz besonders erfreulich ist aber die ausländische Beteiligung in diesem Jahre. Es haben ihre offizielle Beteiligung zur diesjährigen 26. Ostmesse bisher gemeldet: **Lettland, Litauen, Türkei, Polen, Finnland, Schweden** und erstmals auch **Norwegen**, das durch seine handwerkliche Landes-Spitzenorganisation, den „Norges Handverkers-Forbund“ exportfähige Handwerkszeugnisse neben Produkten der norwegischen Industrie und anderer Wirtschaftszweige des Landes anbieten wird. Wie stark das Interesse des letztgenannten Auslands-Ausstellers Norwegen ist, geht daraus hervor, dass gleichzeitig mit der offiziellen Beteiligung eine Delegation norwegischer Wirtschaftler ihren Besuch zur Königsberger Ostmesse angekündigt hat.

Diese Tatsachen sind nicht nur für die offizielle Beteiligung Polens an der Ostmesse äusserst wichtig, sondern sie sind in gleicher Weise für die Privatwirtschaft Polens bedeutungsvoll, denn die Königsberger Messe ist dank der starken ausländischen Beteiligung ein wichtiger Mittler für die zwischenstaatlichen Handelsbeziehungen zu Nord-Osteuropa.

Polens Anteil im Vorjahre

Im Vorjahre wies Polen in Königsberg unter den ausländischen Ausstellern die grösste Beteiligung auf. In einer Kollektivschau, der sich ungefähr 60 Firmen angeschlossen hatten, wurden die Erzeugnisse der polnischen Wirtschaft gezeigt. Naturgemäss überwiegt hierbei der landwirtschaftliche Grosshandel, der fast die Hälfte der Aussteller stellte. Daneben wartete jedoch auch die exportfähige Industrie Polens auf, in erster Linie die chemische mit ihren Düngemitteln, ferner die Textil- und Gummiwaren- und Baustoffindustrie. Die bereits für alle polnischen Messen typische und für die Gesamtwirtschaft Polens sehr bedeutungsvolle Heim-Industrie benutzte gleichfalls die sich ihr in Königsberg bietende Möglichkeit, um ihre Erzeugnisse, in erster Linie Teppiche, Kelime und Decken, mit ihren bunten Zusammenstellungen zur Schau zu bringen. Nicht unerwähnt sei ferner die Tatsache, dass Polen im Vorjahre auch mit einer kulturellen Ausstellung aufwartete, die die Anfänge des polnischen Pressewesens in einer interessanten und aufschlussreichen Uebersicht zeigte. Der Erfolg der Ostmesse 1937 war für Polen recht zufriedenstellend, sowohl in materieller als auch moralischer Hinsicht. Die angeknüpften Geschäftsverbindungen haben dank der immer weiter fortschreitenden Stabilisierung des deutsch-polnischen Handels für beide Seiten ein gutes Ergebnis gezeitigt.

In diesem Jahre wird Polen wahrscheinlich mit einer noch grösseren Schau auf der Königsberger Ostmesse in Erscheinung treten. Für eine verstärkte Teilnahme Polens sprechen in diesem Jahre mancherlei Umstände.

In erster Linie wird man polnischerseits die der Ostmesse angeschlossene grosse „Ost-

schau des Reichsnährstandes“, die in der Zeit vom 21. bis 28. August stattfindet, benutzen, um sich für die Fortschritte auf dem Gebiet der Landwirtschaft zu interessieren, während der landwirtschaftliche Grosshandel, der, wie bereits erwähnt worden ist, im Vorjahre unter den polnischen Ausstellern überwiegt, diese Gelegenheit zum weiteren Ausbau seiner wirtschaftlichen Beziehungen benutzen wird. Es ist daher verständlich, wenn man in landwirtschaftlichen Kreisen Polens gerade der „Ostschau des Reichsnährstandes“ in Königsberg grösste Beachtung schenkt. Die Tatsache, dass durch zahlreiche vorgesehene Besichtigungen wirtschaftlicher Betriebe, wie z. B. grosse landwirtschaftliche Staats- und Privatbetriebe, mittlere und kleine Bauernwirtschaften unter besonderer Berücksichtigung von Pferde-, Rinder-, Schaf-, Schweine-, Geflügel- und Kleintierzucht, ferner Forstwirtschaft, Gartenbau, Fischzucht, Meliorationen und Moorkultivierung, Gelegenheit gegeben ist, praktisch die deutsche Landwirtschaft kennenzulernen, ist mit ein Grund für dieses starke Interesse. Während der Ostmesse findet ferner eine Jubiläumsausstellung der Ostpreussischen Stutbuchgesellschaft statt. Der 23. August ist im Programm der Ostschau des Reichsnährstandes allein der bekannten ostpreussischen Pferdezucht gewidmet.

Aber auch Polens Industrie und Handel nehmen an der Deutschen Ostmesse Königsberg lebhaften Anteil. War schon in den Vorjahren das Interesse stark, so ist es jetzt nach dem vor kurzem erfolgten Abschluss des neuen deutsch-polnischen Handelsabkommens besonders bedeutend, da der neue Vertrag bekanntlich einen weiteren Ausbau des deutsch-polnischen Handelsvolumens vorsieht und Deutschland damit der grösste Handelspartner Polens werden wird.

Die Deutsche Ostmesse Königsberg wird, was die deutsch-polnischen Handelsbeziehungen anbelangt, unter dem Zeichen der erweiterten Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern stehen. Noch erinnern wir uns der Zeit, in der der deutsch-polnische „Zollkrieg“ sich lähmend auf den beiderseitigen Wirtschaftsverkehr auswirkte, und die Entwicklung seit 1934 hat erwiesen, dass die beiderseitigen Handelsbeziehungen nicht nur trotz mancherlei Schwierigkeiten in einen steten Rahmen gebracht werden können, sondern dass wohl auf beiden Seiten der Wunsch vor-

handen ist, diese Beziehungen ihrem Umfange nach wie auch in ihrer Stetigkeit zu stärken. Der neu abgeschlossene Handelsvertrag vom 1. Juli hat in beiden Richtungen einen Fortschritt gebracht. Die Tatsache, dass das Abkommen für 2½ Jahre abgeschlossen wurde, ist, von Polen aus gesehen, Ausdruck des Vertrauens zum Wirtschaftsaufschwung Deutschlands.

Die diesjährige Beteiligung Polens auf der 26. Deutschen Ostmesse wird sich in erster Linie auf die Erzeugnisse seiner Agrar- und Rohstoffwirtschaft und ähnlich wie in Vorjahren der Volkskunst erstrecken. Wenn auf der Ostmesse 1937 recht viel polnische Interessenten Wirtschaftsbeziehungen mit der Export-Industrie Deutschlands anknüpfen und andererseits deutsche Kaufleute die Gelegenheit des zahlreichen Besuchs polnischer Wirtschaftler zur Ausweitung ihrer Handelsbeziehungen nach Polen benutzen, so ist zu erwarten, dass auf der diesjährigen 26. Königsberger Messe dies in noch stärkerer Masse der Fall sein wird. Insbesondere verspricht man sich eine starke Beteiligung des an Ostpreussen angrenzenden Nord-Ost-Polens, d. h. des Wilnaer Gebiets, dessen wirtschaftliche Beziehungen zu Deutschland und insbesondere für Ostpreussen schon immer sehr rege waren, was zu einem grossen Teil gerade der Ostmesse Königsberg gützubringen ist. Hinzu kommt die Tatsache der veränderten politischen Beziehungen zwischen Polen und Litauen, die auch für Deutschland von äusserster Wichtigkeit ist, da auf manchen Gebieten beide Länder sich um den litauischen Markt bewerben. Die Deutsche Ostmesse wird auch in dieser Richtung ein aufschlussreiches Bild vermitteln.

So sieht man auf beiden Seiten der Eröffnung und dem Verlauf der Königsberger 26. Deutschen Ostmesse mit Interesse entgegen. Sie wird zweifelsohne die an sie geknüpften Hoffnungen auf erfolgreiche Abschlüsse angesichts der oben angeführten Tatsache allen Interessenten des deutsch-polnischen Wirtschaftsverkehrs erfüllen.

Billge Reisen zur Ostmesse ihrer ehrenamtlichen Vertretung, der Firma „Merkator“ Spółka z o. o., Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego Nr. 25, ermöglichen einen vorteilhaften Besuch der Messe. Die bisher eingelaufenen Rückfragen bestätigen bereits jetzt das verstärkte Interesse der polnischen Wirtschaftskreise an Königsberg.

Englisch-australische Handelsvertragsverhandlungen gescheitert

Ernste Schwierigkeiten auch bei den Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten

Der politische Korrespondent des „Daily Express“ berichtet, dass die Handelsvertragsverhandlungen zwischen England und Australien als zusammengebrochen angesehen werden könnten. Die in der vergangenen Woche ausgegebene Denkschrift über die englisch-australischen Handelsbeziehungen habe lediglich den Zweck, den Zusammenbruch der Besprechungen zu verschleiern, die auf unbestimmte Zeit verschoben worden seien. Die australischen Unterhändler seien mit leeren Händen und bitter enttäuscht heimgegangen. Von hervorragender australischer Seite werde erklärt, England habe die Verhandlungen mit der Absicht aufgenommen, ein Geschäft zu machen, und es habe „keinen Familien-Empire-Geist“ gezeigt. Der Zusammenbruch der Besprechungen werde weitgehende Rückwirkungen in Australien zur Folge haben.

Nach dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ haben sich bei den englisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen so grosse Schwierigkeiten ergeben, dass

ein Zusammenbruch nicht ausgeschlossen erscheine. Die Verhandlungen seien zwar noch nicht abgebrochen, aber bereits zum Stillstand gekommen.

Polen baut eine zweite Bergschwebbahn

Im „Dziennik Ustaw“ vom 21. Juli, Nr. 50, ist die Verordnung des Verkehrsministers veröffentlicht, durch die der „Liga zur Förderung der Touristik“ in Warschau die Konzession zum Bau und zum Betrieb einer Schwebbahn von Zakopane auf die Gubalówka mit elektrischem Antrieb erteilt wird. Die Strecke ist 1350 m lang. Nach dem Wortlaut der Konzession, die auf 35 Jahre lautet, muss die Bahn innerhalb eines Jahres fertiggestellt werden.

Deutschlands Getreideversorgung

Die Getreidevorräte, die gegenwärtig noch in Deutschland vorhanden sind, reichen bis zur neuen Ernte aus. Insgesamt stehen 1,2 Mill. t Brotgetreide mehr zur Verfügung als im vorigen Jahr. Dieser Mehrbestand resultiert einmal aus erhöhten Weizeneinfuhren, dann aber auch aus einer Verbrauchsminderung grossen Stills, wie sie durch das Verfüterungsverbot von Brotgetreide und den verschärften Ausmahlungs- und Beimischungszwang erfolgte. Auch der stärkere Einsatz von Hackfrüchten, im Anschluss an die reichliche Kartoffelernte, hat mitgeholfen. Dazu kommt, dass die neue Ernte in Deutschland recht günstig zu werden verspricht. Ebenso wie der Brotgetreidemarkt ist auch der Futtermittelmarkt, der in Deutschland immer Sorgen gemacht hat, in diesem Jahr erheblich besser gestellt, als im Vorjahr. Die Bestände in erster Hand an Gerste sind um etwa 60 000 t höher als im Vorjahr, die Bestände in zweiter Hand sogar um 160 000 t höher. Bei Hafer wird der Gesamtbestand um 130 000 t höher ausgewiesen als 1937. Zur Erleichterung der Lage am Futtermittelmarkt hat die höhere Maiseinfuhr in den letzten Monaten beigetragen, doch ist auch hier der stärkere Einsatz von Hackfrüchten, insbesondere von Kartoffeln, zur Viehfütterung ein gutes Mittel gewesen, um die Lage zu entspannen.

Zur Förderung des Absatzes der Heimindustrie

Wie aus Lemberg gemeldet wird, ist dort mit Unterstützung des Arbeitsfonds eine Stelle für den Verkauf von Erzeugnissen der Heimindustrie geschaffen worden. Man hofft, dass die Errichtung dieser Stelle zu einer Erhöhung der Ausfuhr von Erzeugnissen der polnischen Heimindustrie (Holzwaren, Webwaren, Keramik und Alabasterwaren) beitragen wird. Bisher gehen Erzeugnisse der polnischen Heimindustrie hauptsächlich nach Grossbritannien, den Vereinigten Staaten und Palästina.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 25. Juli 1938.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	70.50 G
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
1% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	63.00 +
4½% Zloty Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	64.00 +
grössere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	54.25 B
3% Invest.-Anleihe. I. Em.	82.50 G
3% Invest.-Anleihe. II. Em.	81.75 G
4% Konsol.-Anleihe	67.50 +
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Zloty) ohne Coupon	—
8% Div. 36	124.00 +
Piechcin. Fabr. Wap. I Cem. (30 zł)	—
II. Cegielski	37.30 G
Lubań-Wronki (100 zł)	36.00 G
Cukrownia Kruszwica	—
Herzfeld & Viktorius	—

Stimmung: stetig.

Getreide-Märkte

Posen, 25. Juli 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	25.25—25.75
Roggen	19.75—20.00
Braugerste	—
Wintergerste	14.75—15.50
Standardhafer I 480 g/l	17.75—18.25
II 450 g/l	16.75—17.25
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	44.50—45.50
I. 50%	41.00—42.50
II. 65%	38.50—39.50
II. 50—65%	34.00—35.00
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 90%	32.00 33.00
I. 65%	30.50—31.50
II. 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior“	30.00—32.50
Weizenkleie (grob)	12.25—12.75
Weizenkleie (mittel)	10.50—11.50
Roggenkleie	11.00—12.00
Gerstenkleie	10.50—11.50
Sommerweizen	23.00—24.00
Sommer-Peluschken	24.00—25.00
Gelblupinen	19.00—19.50
Blaulupinen	18.00—18.50
Wintererbsen	41.00—44.00
Senf	36.00—38.00
Leinkuchen	21.75—22.75
Rapskuchen	13.50—14.50
Sonnenblumenkuchen	18.00—19.00
Sojaschrot	22.50—23.50
Weizenstroh, lose	3.50—4.00
Weizenstroh, gepresst	4.25—4.50
Roggenstroh, lose	5.00—5.25
Roggenstroh, gepresst	3.00—3.50
Haferstroh, lose	3.50—4.00
Haferstroh, gepresst	5.00—5.50
Heu, lose	6.00—6.50
Heu, gepresst	5.50—6.00
Netzeheu, lose	6.50—7.00
Netzeheu, gepresst	—

Gesamtumsatz: 852 t, davon Roggen 198, Weizen 105, Gerste 215, Hafer 13, Mülerei-Produkte 195, Samen 48, Futtermittel u. a. 77 t.

Bromberg, 23. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 25.75—26.25, Standardweizen II 24.75—25.25, Roggen 21.25—21.75, Maltgerste 673-678 gl 16.50-16.75, Wintergerste 15.25 bis 16, Roggenmehl 65% 33 bis 33.50, Export-Roggenmehl 32.50—33, Weizenmehl 65% 39.75—40.75, Weizen-Schrotmehl 33.75—34.25, Weizenkleie fein 11.50 bis 12, Weizenkleie mittel 12 bis 12.50, Weizenkleie grob 13 bis 13.50, Roggenkleie 12.25—12.75, Gerstenkleie 12.75 bis 13, Gerstengrütze 25 bis 25.50, Perlgrütze 35.50—36.50, Felderbsen 23-25, Viktoriaberbsen 24—27, Folgererbsen 24-27, Gelblupinen 17.50—18, Blaulupinen 16.50 bis 17, Winterraps 41.50-43.50, Winterrüben 39-40, Senf 34.50-37.50, Leinkuchen 21.25-21.75, Rapskuchen 14.50-15.25, Sonnenblumenkuchen 17.25—18.25, Sojaschrot 22.75—23, Netzeheu lose 5.50—6.25, Heu gepresst (neu) 6.50—7.25. Gesamtumsatz: 931 t, Weizen 24 — ruhig, Roggen 235 — ruhig, Gerste 61 — ruhig, Wintergerste 45 — ruhig, Weizenmehl 61 — ruhig, Roggenmehl 59 t — ruhig.

Warschau, 23. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau: Rotweizen 27.25—27.75, Einheitsweizen 27.25 bis 27.75, Sommerweizen 26.75 bis 27.25, Roggen 20.25—20.75, Standardgerste I 17.50 bis 17.75, Standardgerste II 17—17.25, Standardgerste III 16.75—17, Hafer I 21—21.50, Hafer II 19.25—19.75, Weizenmehl 0-65% 38 bis 40, Weizenfutttermehl 16.50—17.50, Roggen-Schrotmehl 25.25—26.25, Roggenmehl 0-65% 31.25—32, Kartoffelmehl „Superior“ 31—32, Weizenkleie grob 12.25—12.75, mittel und fein 11.25—11.75, Roggenkleie 10.50—11, Felderbsen 24—27, Viktoriaberbsen 30—31, Folgererbsen 27 bis 28, Wicken 21.75—22.75, Peluschken 25 bis 26, Blaulupinen 17.75—18.25, Gelblupinen 20—20.50, Winterraps 46.47, Leinkuchen 21 bis 21.50, Rapskuchen 14—14.50, Sonnenblumenkuchen 16.75—17.25, Sojaschrot 45% 22.50—23, Speisekartoffeln 4—4.50, Roggenstroh gepresst 6—6.50, Roggenstroh lose 6.50—7, Heu gepresst I neu 7.50—8, Heu gepresst II neu 5.50 bis 6, Gesamtumsatz: 939 t, davon Roggen 430 t, Weizen 10 — ruhig, Weizenmehl 73 — ruhig, Roggenmehl 74 — ruhig.

Ein Vorstoß des tschechischen Kapitals

Zur wirtschaftlichen Aushöhlung des Sudetendeutschtums

Der Verkauf der Petschek-Aktien, d. h. der Anteile am Besitz des grossen nordböhmischen Braunkohlengrube, an den Zivno-Konzern wird in Berlin als ausserordentlich kennzeichnend für die trotz aller gegenteiligen Versicherungen immer weitergehenden Methoden der Entnationalisierung angesehen. Die Einrichtung neuer Staatspolizeinstellen entgegen den Zusicherungen, die Ankündigung eines Ermächtigungsgesetzes „zur Sicherung des Staates“ sind Beispiele aus der Verwaltungspraxis. Der Vorstoss gegen das deutsche Braunkohlengrubenreicht sich in die seit zwei Jahrzehnten betriebene Methode der wirtschaftlichen Aushöhlung des Sudetendeutschtums an, die dann zu der Wirtschaftskatastrophe und dem Arbeitslosenstand der sudetendeutschen Bevölkerung geführt hat. Besonders Verstandnis hat man im Reich für das schnelle und zielbewusste Vorgehen der Sudetendeutschen Partei, die nicht nur von vornherein Verwahrung gegen die bisher übliche nationalpolitische Ausnutzung solcher Besitzveränderungen einlegt, sondern die auch an das nationale Gewissen der sudetendeutschen Kapitalisten appelliert. Dieser Vorfall zeigt, dass die Ausserachtlassung nationaler Pflichten im geschäftlichen Leben, wie sie leider ein trauriges Vergangenheitskapitel der sudetendeutschen Wirtschaft darstellt, in Zukunft nicht mehr geduldet wird. Solange keine Sicherungen gegen die Ausnützung dieser

Transaktionen geschaffen sind, erklärt die SdP die Übernahme von Verwaltungsposten mit der Mitgliedschaft zur Partei und der Zugehörigkeit zum Sudetendeutschtum für unvereinbar. Alle Aktienbesitzer werden aufgerufen, ihre Aktien zur Vertretung bei den deutschen Volksbanken anzumelden.

Stillstand im sowjetrussischen Flachsgeschäft

In dem Verkauf der sowjetrussischen Flachsexportorganisation „Sojusljonexport“ ist im Juli ein so gut wie vollkommener Stillstand eingetreten. Die Preise für DKKO Flachsnöten in Leningrad unverändert mit 50 Goldpfund je Tonne. Die starke Schrumpfung im sowjetrussischen Flachsgeschäft im laufenden Jahre wird besonders deutlich durch die sowjetrussische Aussenhandelsstatistik für die vier ersten Monate illustriert. Danach betrug die Flachsausfuhr Sowjetrusslands in dieser Zeit nur 10 154 t im Werte von 14,30 Mill. neue Goldrubel gegenüber 19 706 t im Werte von 28,77 Mill. neue Goldrubel in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Nach vorliegenden privaten Informationen werden die Aussichten der diesjährigen Flachsernte in Sowjetrussland als befriedigend bezeichnet, wobei mit höheren Ernteerträgen als im Vorjahre gerechnet wird.

Am 22. d. Mts. verschied nach schwerem Leiden der Rittgutsnachfolger zu Lopuchowo, unser hochverehrter Chef, Herr

Friedrich Laute

In dem Verstorbenen verlieren wir einen gutherzigen und gerechten Vorgesetzten und Brotgeber. Ehre seinem Andenken!

Die Beamten, Angestellten u. Arbeiter des Gutes Lopuchowo

Lopuchowo, den 23. Juli 1938.

Am Freitagabend nahm uns Gott der Herr seit dem Sommer des vorigen Jahres den dritten Kirchenältesten,

Herrn Rittgutsnachfolger

Friedrich Laute

Lopuchowo

Die Arbeit war ihm Lebensinhalt und Freude. Für unsere Kirche mit der Tat einzutreten, war er stets bereit. Wir gedenken seiner in Dankbarkeit.

Mur-Goskina, den 24. Juli 1938.

Der Gemeindegemeinderat
Weyer, P.arrer.

Nach schwerer Krankheit verschied der Rittgutsnachfolger,

Herr Friedrich Laute

Lopuchowo.

Langjähriges früheres Mitglied unserer Aufsichtsrats. Er hat sich stets für die Belange unserer Volkerei voller Interesse eingesetzt. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand und Aufsichtsrat der Mierzarnia Poznańska
Spółdz. z o. o.

Real Estate — Auctions
Brunon Trzeciak
Stary Rynek 46 47 (früher Broniecka 4)
Bereiteter Taxator und Auktionator
verkauft täglich 8—18 Uhr

Wohnungseinrichtungen, versch. kompl. Salons, Kpl. Herren-, Speise-, Schlafzimmer, kompl. Küchenmöbel, Piano, Flügel, Pianola, Heiz-, Kochöfen, Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, Tischgedecke, pr. Gesch. Artikel, Geldschrank, Ladeneinrichtungen usw. **(Uebernehme)** Taxierungen sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal.

Sympathischen

Hausgenossen

dtsh., evgl., in still. alt. Landpfarrhaus, m. gr. Gart., 2 1/2 km v. Stadt u. Bahnst. entf. Am liebsten alt. Ehe- u. Geschw.-Paar, 3 gr. Zimmer u. Küche, auf Wunsch Gartenanteil. Anfragen unter 298 A an Dr. Karina Eiserich, Poznań.

Wegen baldiger Verheiratung meiner langjährigen

Wirtin

suche ich erfahrene, perf. Wirtin für größ. Gutshaus. Frau Koerner von Guffor, Koernerfeld. Gzestowice, pow. Bagrowiec, poczta Lipiny, kolo Golanazy

SCHON AB 20 ZŁ
SCHOFFEUREKURSUS IN POZNAŃ
„WARSAM“ 27. GRUDNIA 16.

Attraktions-Ausflug nach

Deutschland

Abfahrt mit der Eisenbahn am
30. Juli und 13. August.

Individuelle Pässe. — Die Zahl der Plätze ist eng begrenzt. — Anmeldungen und Informationen

Wagons-Lits/Cook

Lodz, Petrikauer 68, Tel. 170-70

Personen, die außerhalb von Lodz wohnen, müssen die Genehmigung der Staatsreise vorlegen.

Billige Reise nach Deutschland zur 26. Deutschen Ostmesse Königsberg (Pr.)

vom 21. bis 24. August 1938

Internationale Warenmustermesse
Technische und Baumesse
Handwerks-Ausstellung
Fachausstellungen

Über 100 000 qm Ausstellungsgelände,
2400 Aussteller, 200 000 Besucher,
davon 5000 Ausländer.

Die „Ostschau des Reichsnährstandes“ zeigt auf einer Fläche von 130 000 qm des Neubaugeländes der Deutschen Ostmesse einen Ueberblick über alle Gebiete der deutschen Landwirtschaft.

WEITGEHENDE VERGÜNSTIGUNGEN!

Bedeutende Reiseermäßigungen auf dem Bahn- und Seewege. Unentgeltliche Teilnahme an Besichtigungen und Führungen in Königsberg.

Verbilligte Unterkunft. Ermäßigte Rundreisen in Ostpreußen. Wirtschafts-Exkursionen unter sachkundiger Führung.

Weitere Auskünfte und Ausgabe von Messeausweisen durch den Ehrenamtlichen Vertreter der Deutschen Ostmesse „Merkator“ Sp. z o. o. Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25

Zum 15. August bzw. 1. September suchen wir einen jüngeren

Beamten

unter Oberleitung. Es wollen sich nur tüchtige Bewerber mit nur guten Zeugnissen und Empfehlungen melden. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisausschnitten an

Maj. Stanisław Łęko
pow. Stoba.

Treibriemen

Erntepläne, Technische Artikel

seit dem Jahre 1878 bekannt, liefert

Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.

Poznań, Kantaka 8/9. Telefon 30-22.

Anzeigen kurbeln
die Wirtschaft an!

Abschreibenswort (fett) 20 Groschen
jedes weitere Wort 10 „
Stellengesuche pro Wort 5 „
Offertengebühr für kiffrierte Anzeigen 50 „

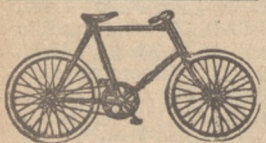
Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Wir empfehlen unsere
fahrbaren Kartoffel-
dampfkolonnen
und erbitten Anfragen.

Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań



MIX
Fahrräder
jetzt
Rybaki 24/25
Tel. 2396.

Lade
„Smok“
Die billigen haltbaren
Lade am Plage, erhältlich
in Drogen- u. Farben-
handlungen.

Salon
Mahagoni, intarsien.
„Styl“
Raczyńskiego 4.

Möbel, Kristallfächer
verschiedene andere
Gegenstände, neue und
gebrauchte, stets in großer
Auswahl. Gelegenheits-
kauf.

Sezujka 10
(Świętochłowice).

Gelegenheitsverkauf
Lokomobile
Lang, stationär, 50 PS,
normal mit Ueberhitzer und
Kondensation, in sehr gutem
Zustande, mit Fabrik-
Garantie abzugeben.
Nische i Sta
Fabryka maszyn Poznań
Kolejowa 1-3 Tel. 60-48

Sisal - Vindegarn,
verjollt, mit ca. 450 Mtr.
Längelänge pro kg, bei
sofortiger Bestellung noch
beschränkt lieferbar.

Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Berufskleidung



Molkereien
= Wäckerien
= Fleischereien
= Drogerien
= Metzgereien

Niesengroße Auswahl
in Schürzen

J. Schubert
Leinenhaus
und Wäschefabrik
Poznań

Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008.

Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der
Stadt-Sparkasse
Telefon 1758.

Foto-Apparate

6.50 18.50

Foto-Filme
Chemikalien
Foto-Arbeiten
sauber und billigst

Drogeria Warszawska

P o z n a Ń
ul. 27 Grudnia 11
Postfach 250.

Gut und billig
kauft Du ein
Fahrrad
in dem bekannten
größten Fachgeschäft

KASTOR
SW.MARCIN 55

Haupt-
Treibriemen
aus Ia Kamelhaar
für
Dampfdreschsätze
alle Arten
Treibriemen
Klingerit
Packungen
Putzwolle
alle technischen
Bedarfsartikel
äußerst billig bei

Woldemar Günter
Landw. Maschinen
Bedarfsartikel
Oele — Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25



Gesundheit
und Freude
durch einen Außenbord-
motor
„Effzett“
Gen.-Vertretung
M. Redner Poznań,
Pierackiego 15, m. 4
Tel. 13-13

Grundstücke

Hausgrundstück
mit Klempnerei
ist wegen vorgerücktem
Alter sofort zu verkaufen.
Gustav Diebchen,
Obornik, Sabowa 5.

Automobile

Sehr gut erhaltenen
Fiat 520,
2-fühig (geschlossen) gün-
stig zu verkaufen. Angeb.
unter 1928 a. d. Geschft.
dies. Zeitung Poznań 3
erbeten.

Tiermarkt

Junge
Dachel
zu verkaufen.
Pietary 3, W. 6.

Weiterbildung

Zwecks Vervollkommen-
nung in der deutschen
Sprache (Technik u. Kor-
respondenz) wird
Herr oder Fräulein
gesucht. Off. unter 1922
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung Poznań 3.

Vermietungen

3 1/2 Zimmer
Komfort und
2 Zimmer
Kellerwohnung.
Opalenicka 18
(d. a. Grodziska).

2 1/2 Zimmerwohnung
1. September, Zentral-
heizung, zu vermieten.
Grodziska 29.

4 Zimmerwohnung
große Diele, Balkon, ab
1. September 1938 zu
vermieten. Anfragen v.
16—19 Uhr.
Marynarska 12.

Wohnung
3 Zimmer, Nebengelass,
Balkon, kompl. Villa,
Garten, Straßenbahn-
Haltestelle, ab 1. oder
15. Aug. zu vermieten.
Näheres Telef. 75-32.

Kurorte

Brückenberg
Niesengebirge
Haus Droszen.
Vornehme Familienpen-
sion, beste Verpflegung,
sonnige Zimmer bei bil-
ligen Preisen.

Sommerfrische

Hogasen
Möblierte Zimmer für
Sommergäste billig zu
vermieten.
Pfizner,
Rogozno, Włp.
Poznańska 270.

Witruent sucht
Sommeraufenthalt
auf einem Gut, gegen pol-
nische Konversation. Off. u.
1914 an die Geschäfts-
stelle dies. Btg. Poznań 3.

Polin

jung, intelligent, sucht auf
dem Lande bei deutscher
Familie vom 1. August Som-
merfrische zwecks deutscher
Konversation. Off. unter
1919 an die Geschäfts-
stelle dies. Zeitung, Poznań 3.

Stellengesuche

Maschinenkloffer
perfekt in allen vorkommen-
den Arbeiten, sucht Stellung
Dietzen u. 1918 an die
Geschft. d. Btg., Poznań 3.

Studierender
der Landwirtschaft, der
die polnische u. deutsche
Sprache beherrscht, sucht
auf einem deutschen Gute
Ferienpraxis. Polnische
Konversation möglich.
Zuschreiben unter 1929
a. d. Geschft. d. Zeitung
Poznań 3.

Hausmädchen

ehelich, kinderlieb, evgl.,
mit guten Kochkenntn.,
sucht Stellung v. 15. Au-
gust oder später. Zeugnis
vorhanden. Frbl. Off.
mit Lohnangabe bitte
unter 1930 a. d. Geschft.
dies. Zeitung Poznań 3
zu richten.

Getreidekaufmann

26 Jahre alt, evgl., sucht
vom 15. August d. J. an
derweitig Stellung im Ge-
treidegeschäft oder auch als
Gutssekretär. Gute Zeug-
nisse vorhanden. Gefällige
Zuschr. unter 1925 an die
Geschäftsstelle dies. Zeitung.

28-jähriger

mit deutschen und pol-
nischen Sprachkenntn.
sucht

Stellung

als Bürohelfer, Vertreter
oder Reisender. Off. u.
1911 an die Geschäfts-
stelle d. Btg. Poznań 3.

Suche

vom 15. Aug. e. Stelle
als Stütze, Hausdame
oder zu Kindern, nur in
Poznań-Stadt. Näheres
zu erfahren bei

Anna Kniehaus,
ul. Przeczynia 2, W. 5.

Arbeitsames

Mädchen

sucht Bedienstungsstelle.
Offerten unter 1924 an
die Geschäftsstelle dies.
Zeitung Poznań 3.

Jünger Mann

sucht Stellung irgend-
welcher Art in der Stadt
oder auf dem Lande.
Deutsch und polnisch
sprechend. Off. u. 1917
an die Geschäftsstelle d.
Btg. Poznań 3.

Offene Stellen

Mädchen

perfekt im Kochen, Ein-
machen, Wäschebehand-
lung u. Hausarbeit für
kleineren Gutshaushalt
gesucht zum 1. Septem-
ber 1938.

Frau
Rose-Marie Jffland
Strzyński, p. Otuja,
pow. Poznań.

Tücht. zuverl.

Wirtin

für Gutshaushalt zum
1. August od. später ge-
sucht. Polnisch Bedin-
gung. Ausfüh. Angeb.
mit Zeugnisausschn. an
Maj. Wola Wiedowa,
p. Strzykowski Ł. Łodź.

Gesucht ab sofort auf
größeres Gut mit inten-
siver Viehwirtschaft, ev.,
unverheirateter, zuver-
lässiger

Hofbeamter

Erbittet Lebenslauf und
Gehaltsansprüche unter
1923 an die Geschäfts-
stelle dies. Btg. Poznań 3.

Verkäufer

sucht J. Müller, Acynio
Eisenhandlung.

Kleiner

Haushalt in Poznań,
sucht ab sofort od. 1. Au-
gust, eheliches Mädchen
für alle Arbeiten. Zeug-
nisausschn., Gehaltsan-
spr. Altersangabe mit Bild
unter 1912 an die Ge-
schäftsstelle d. Btg. Po-
znań 3.

Expedientin

jüngere, die Polnisch u.
Deutsch beherrscht, wird
sofort gesucht. Bevor-
zugt werden die in einer
Apothete od. Drogerie
tätig waren. Offerten m.
Zeugnisausschnitten und
Referenzen unter 1921
an die Geschäftsstelle d.
Btg. Poznań 3.

Verschiedenes

Für einen Mann unserer
Gemeinde, der durch eine
Operation das eine Bein
verloren hat, wird ein
gebrauchter

Lehnstuhl
gewünscht. Freundliches
Angebot erbittet das
Evangel. Pfarramt
der Christuskirche.



in moderner Ausführung
schnell und billigst.
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 6275.